

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Südamerika / Portugal	4
 <i>Europa</i>	
Der Große Türkenkrieg	4
Rußland	4
Schweden	4
Großbritannien	5
Frankreich.....	6
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Kunst und Kultur	7
Preußen.....	7
Pfälzischer Erbfolgekrieg	7
Bayern / Brandenburg-Preußen	7
Bayern	8
Das Weissbiermonopol.....	8
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münzen, Maße und Gewichte	
Holzmaße	9
Längen-/Flächen-/Raummaße	10
Maße für die Hefen.....	12
Andere Maßangaben.....	13
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Ein neuer Stadtschreiber.....	14
Der Kelheimer Überreiter.....	14
Das Bierbrauwesen in Kelheim.....	14
Die Kelheimer Mühlen.....	14
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte	16
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1692-1696/97</i>	
Ein neuer Brauereigenschreiber.....	19
Ein neuer Braumeister	19
Ein neuer Oberbraukecht.....	19
Ein neuer Bierküfer	19
Menschliches und allzu Menschliches	20
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	20
Das Spundgeld.....	21
Besoldung des Brauereipersonals.....	21
 <i>„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei</i>	
Der (Bier-)Küfer	24
Der Brauereibote und Holzmesser	24
Der Zimmermeister	24
Der Förster.....	25

Der Kaminkehrer	25
Der Maurer	25
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr	25
Das Rechnungsbuch, das Bandregister und das Bierregister	26
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	27
Mälzen	28
Behördenstruktur	30
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	30
Die Gewässer und das Wetter	32
Visitationen	32
Preise und Betriebskosten	
Weizen	32
Gerste	35
Korn	37
Malz	39
Hopfen	41
Holz	43
Fässer	45
Getreideumschlag	45
Bierausstoß und Bierpreis	46
Treber	51
Teig	51
Branntwein	51
Rohstoffverbrauch	56
Sonstige Preise und Löhne	70
Bilanz	70
<i>Namenregister und Topographisches Register</i>	74

Historische Anmerkungen für die Jahre 1692-1696/97

Überblick

Die Ausbeutung der Goldfelder von Minas Gerais im späteren Brasilien führt letztendlich zu großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Portugal.

Zar Peter I. beginnt mit ersten Schritten zur Modernisierung Rußlands.

Mit der Gründung der Bank of England übernehmen Privatleute die Regie über das staatliche Finanzsystem.

Der bayerische Kurfürst Max Emanuel beginnt, in den Kampf um das spanische Erbe einzugreifen.

Heidelberg wird von französischen Truppen zerstört und das Schloß gesprengt.

Im Weissen Brauhaus Kelheim gibt es vielfache Wechsel im Personalbereich.

Das außereuropäische Geschehen

Südamerika / Portugal

1693 werden die Goldfelder von Minas Gerais im späteren Brasilien entdeckt. Die Ausbeutung der Felder bringen dem portugiesischen König Peter II. enormen Reichtum ein, so dass er unabhängig regieren kann und in Lissabon einer der glänzendsten Höfe Europas gehalten wird. Aber ebenso wie in Spanien hat der Umgang mit dem Goldreichtum in der Folge eine Stagnation der heimischen Wirtschaft und die Übernahme vieler Wirtschaftszweige durch ausländische Investoren zur Folge. Ursache ist der übermäßige Ankauf von im Ausland hergestellten Waren.¹

Europa

Der Große Türkenkrieg²

Die 1691 begonnene Belagerung von Großwardein ist am 5. Juni 1692 erfolgreich. 1695 beginnen die Osmanen wieder, in die Offensive zu gehen. Nach mehreren Schlachten werden sie beim Übersetzen über die Theiß beim Dorf Zenta vernichtend geschlagen. Der Besitz Ungarns und Siebenbürgens ist den Kaiserlichen damit endgültig gesichert.

Rußland

1694 übernimmt Zar Peter I. die alleinige Regierungsverantwortung und beginnt mit den ersten Schritten zur Modernisierung Rußlands.³ Im Juli 1696 gelingt Peter I. die Eroberung Asows, der aber erst 1700 der Friedensschluß folgt. 1697/98 gibt sich Peter I. inkognito auf eine große Lehr- und Studienreise durch Europa, auf der er sich u.a. zum Schiffsbauingenieur ausbilden läßt.⁴

Schweden

Die seit 1680 vorangeschrittene Selbstentmachtung des schwedischen Reichstags gipfelt 1693 in der staatsrechtlich verbindlichen Souveränitätserklärung, die den König für in seinem Handeln absolut erklärt, der nun niemandem auf Erden gegenüber verantwortlich ist.⁵

¹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 348.

² JANSKY: Osmanenherrschaft S. 764.

³ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 85.

⁴ WITTRAM: Rußland, S. 479.

⁵ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 35 u. ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 515.

Großbritannien

Die *Land Tax* von 1692 wird zur Hauptsteuer des 18. Jahrhunderts. Sie belastet v.a. Landbesitzer. Dazu kommen Steuern auf Bier und Spirituosen (*National Dept* 1693) und der *Lottery Act* von 1694, der eine langfristige allgemeine Anleihe vorsieht.⁶

Aber all die Steuereinnahmen reichen bei weitem nicht aus, den wachsenden Staatshaushalt (v.a. Kriegskosten) zu begleichen, so dass eine bis heute nachwirkende Entscheidung getroffen wird:

Im Januar 1693 beginnt ein Prozeß, der in der Gründung der Bank of England mündet. Der Schatzkanzler Charles Montagu bringt das Parlament dazu, eine öffentliche Anleihe in Höhe von 900.000 Pfund aufzulegen. Dafür muss die Regierung 7 % Zinsen p.a. zahlen. Bereits Ende des Jahres übersteigen die Ausgaben die Einnahmen in enormem Ausmaß, so dass eine Gruppe von Bänkern der Regierung 1,2 Millionen Pfund für 8 % Zinsen leiht, die mit einer Schiffsfahrtsgebühr abgesichert wird (Freigabe des Ostindienhandels für die Zeichner). Die Geldgeber schließen sich zum „Direktorium und Gesellschaft der Bank von England“ zusammen. Sie nehmen billig Geld auf und verleihen es teuer an die Regierung. Diese nun entstandene *Bank of England* erhält 1694 ein Monopol auf derartige Darlehen. Von 1694 an werden die Noten dieser Bank als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen. D.h. das erste echte Papiergeld Englands als gesetzliches Zahlungsmittel ist privates, nicht öffentliches Geld!⁷

Die 1695 durchgeführte Münzreform bremst die Geldzirkulation, ruft einen Preisabfall hervor und fördert den Banknotenumlauf.⁸

Den wirtschaftlichen Zustand der Gesamtgesellschaft zeigt eine Schätzung von Gregory King, derzufolge 1696 ein Viertel der Bevölkerung Englands auf Almosen angewiesen ist.⁹

Mit dem *Triennial Act* von 1694 wird die Legislaturperiode des Parlamentes erstmals zeitlich genau begrenzt (3 Jahre).¹⁰

Ray Willughbys veröffentlicht ein Manuskript über Ichthyologie und Ornithologie und fügt 1693 eine „Synopsis Methodica Animalium Quadrupedum“ hinzu. Damit gibt er der modernen Zoologie eine erste wissenschaftliche Klassifikation der Tiere.¹¹

1695 öffnet Thomas Tenison als erster in London eine englische Bibliothek dem allgemeinen Publikum.¹²

1695 gründen die Tories die erste englische Tageszeitung (*The Post Boy*), bereits vier Tage später erscheint eine Tageszeitung der Whigs (*The Flying Post*).¹³

Edmond Halley ist der erste, der 1692 einen Zusammenhang zwischen dem Erdmagnetismus und dem Nordlicht erkennt.¹⁴

⁶ KLUXEN: Großbritannien, S. 332.

⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 110-111 u. KLUXEN: Großbritannien, S. 333 u. 339.

⁸ KLUXEN: Großbritannien, S. 340.

⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 32.

¹⁰ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 61 u. KLUXEN: Großbritannien, S. 327.

¹¹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 74.

¹² DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 16.

¹³ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 125. Sh. zur Vorgeschichte KLUXEN: Großbritannien, S. 328.

¹⁴ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 65.

Frankreich

Die Stellung der Bürgermeister in Frankreich wandelt sich endgültig durch die Ordonnanz von 1692 in die eines vom König ausgewählten Beamten, der seine Stelle kaufen darf.¹⁵

Die katastrophale Ernte von 1693 schlägt 1693/94 auf die demographische Lage durch. Zusammen mit den Kriegsverlusten führen die steigenden Getreidepreise zu einer enormen Wirtschaftskrise.¹⁶

Die 1694 eingeführte Kopfsteuer auf alle Einkünfte ist bei der Einführung nur für Kriegszeiten geplant, wird aber in der Folge zur Dauereinrichtung.¹⁷

¹⁵ WEIS: Frankreich S. 182.

¹⁶ MALETTKE: Ludwig XIV., S. 229.

¹⁷ WEIS: Frankreich S. 191 u. DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 369.

Das römisch-deutsche Reich

Kunst und Kultur

Die Gründung der Akademie der bildenden Künste in Wien erfolgt zunächst als Privatakademie des Hofkammermalers Peter Strudel.¹⁸

Preußen

1694 wird die Akademie der Künste zur Förderung von Architektur, Plastik und Malerei in Berlin gestiftet.¹⁹

Pfälzischer Erbfolgekrieg

Im Juli 1692 läßt der bayerische Kurfürst Max Emanuel ein Gutachten über das spanische Erbrecht erstellen. Mit der Geburt eines Sohnes (Joseph Ferdinand) am 28. Oktober 1692 beginnt er, in den Kampf um das spanische Erbe einzugreifen.²⁰

Eine versuchte Invasion Englands durch Frankreich wird in der Schlacht vor La Hogue bei Cherbourg am 19. Mai 1692 abgewendet.²¹

In der Schlacht von Steenkerke im Sommer 1692 mißlingt ein Versuch der Alliierten, die französischen Truppen aus Flandern zu vertreiben. Der bayerische Kurfürst Max Emanuel ist einer der Heerführer.²²

Im Feldzug von 1693 wird Heidelberg von den französischen Truppen zerstört und das Schloß gesprengt.²³

Bayern/Brandenburg-Preußen

1696 verbündet sich der bayerische Kurfürst Max Emanuel mit Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg-Preußen zur gegenseitigen Unterstützung zum Erwerb einer Königskrone (Geheimartikel zur Erbdefensiv-Allianz von Grandmont). Er bezieht sich dabei auf die Geschichte Bayerns im 10. und 11. Jahrhundert.²⁴

¹⁸ Ausführliche Darstellung der Geschichte der Akademie bei WAGNER: Akademie.

¹⁹ OESTREICH: Reich, S. 433.

²⁰ KRAUS: Absolutismus, S. 488.

²¹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 361.

²² Eine ausführliche Darstellung bei WAUTERS: Steenkerque.

²³ VOLKERT: Pfälzische Zerplitterung, S. 133.

²⁴ RALL: Max Emanuel, S.38 u. NEUHAUS: Absolutismus, S. 269.

Bayern

Die bayerische Kurfürstin Maria Antonia von Österreich stirbt am 24. Dezember 1692 infolge der Geburt des Kronprinzen Joseph Ferdinand.²⁵

Ihr Erbe geht an den Kronprinzen und nach Wien; es entbrennt ein Streit um das Erbe.²⁶

Am 2. Januar 1695 heiratet Max Emanuel die polnische Königstochter Therese Kunigunde. Aus der Ehe gehen bis 1704 zehn Kinder hervor.²⁷

Ein Patent des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel erhebt den obersten Hofmeister zum Premierminister, der Geheime Rat bleibt Hilfs- und Beratungsorgan des Landesherrn.²⁸

Die kriegs- und politikbedingten wirtschaftlichen Schwierigkeiten führten 1692 dazu, daß die bayerischen Landstände die Lage als „Hungersnot“ bezeichnen. Sie bitten den Kurfürsten vergeblich darum, von Brüssel nach Bayern zurückzukehren und dafür zu sorgen, daß nicht weiter große Geldsummen dorthin abfließen.²⁹

1693 wird in Bodenwöhr der erste kurfürstliche Hochofen in der Oberpfalz errichtet.³⁰

1694 wird eine Eisenhüttenverordnung für die Oberpfalz erlassen.³¹

Anfang bis Mitte der 1690er Jahre wird die Verwaltung der Scharwerksgelder (v.a. Verkauf derselben) reformiert, um möglichst viel Geld nach Brüssel abzuziehen. Im Frühjahr 1697 ist der Verkauf von Scharwerksgeldern unter Einschluß der Jurisdiktion weitgehend abgeschlossen.³²

Seit 1694 trägt auch die kurfürstliche Besteuerung des Bierbrauens, wenn es über den Hausbedarf hinausgeht, der Erweiterung der Staatshoheit Rechnung. Die Befreiung von vielen Geistlichen von der Ungeldsteuer wird eingeschränkt.³³

Das Weissbiermonopol

1694 soll in der geistlichen Hofmark (Jesuiten) Oberhaunstadt (heute ein Stadtteil von Ingolstadt) Weißbier gebraut worden sein. Wahrscheinlich hat es sich um „weißes Gerstenbier“ gehandelt.³⁴

²⁵ KRAUS: Absolutismus, S. 488. RALL: Max Emanuel, S. 37 u. HÜTTL: Max Emanuel, S. 142.

²⁶ HÜTTL: Max Emanuel. S. 143-145.

²⁷ HÜTTL: Max Emanuel. S. 230 u. RALL: Max Emanuel, S. 40-41.

²⁸ ROTH: Rat, S. 206.

²⁹ RALL: Max Emanuel, S. 89.

³⁰ SCHREMMER: Montangebiet, S. 176.

³¹ RALL: Max Emanuel, S. 83.

³² FRANZ: Scharwerksgelder, S. 692-697.

³³ RALL: Max Emanuel, S. 83.

³⁴ KLINGER: Braugewerbe, S. 110.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

*Münzen, Maße und Gewichte*³⁵

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:³⁶

843½ Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Hienberg ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 954, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Hienberg = 1,131 Kelheimer (Stadt-)Klafter

560½ Klafter Buchenbrennholz aus der Waldabteilung Buchleite ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 563, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Buchleite = 1,004 Kelheimer (Stadt-)Klafter

³⁵ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

³⁶ RB 1696 S. 192 u. 200.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1696/97 wird die Menge an „Teig“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie immer in „Mässl“ angegeben. Aus 682 Sude (560 unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz und 122 unter Einsatz von 6 Schaff 12 Metzen Malz (nach Landshuter Maß)) werden 8.956 Mässl gewonnen.³⁷

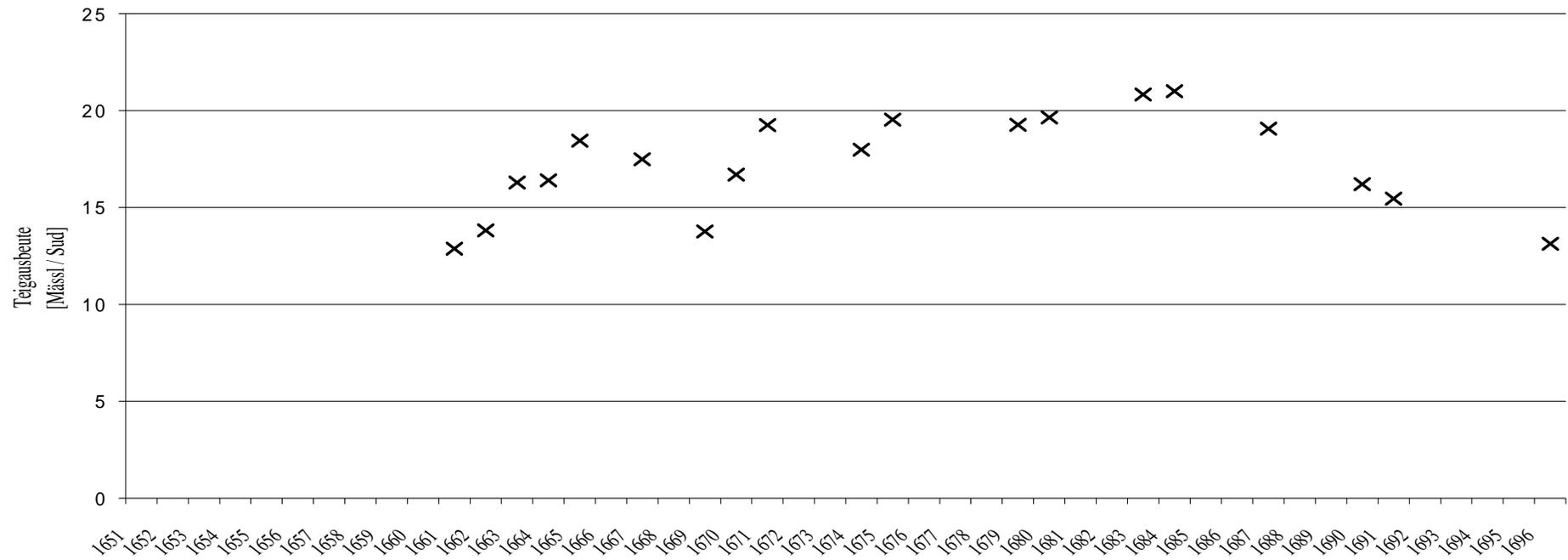
Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:³⁸

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70
1671/72	515	9.915	19,25
1674/75	574	10.316	17,97
1675/76	622	12.147	19,53
1679/80	704	13.558	19,26
1680/81	760	14.927	19,64
1683/84	765	15.927	20,82
1684/85	775	16.275	21,00
1687/88	698	13.303	19,06
1690/91	675	10.937	16,20
1691/92	657	10.149	15,45
1696/97	682	8.956	13,13

³⁷ RB 1696, S. 33-45 u. 85.

³⁸ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



Dem Braumeister Andreas Paur wurde auf sein Bitten hin als Zusatzbesoldung von jedem Sud ein **Zuber** voll Treber bewilligt. Dies gilt auch für seinen Nachfolger Johannes Millhammer. Im Rechnungsbuch wird angegeben, daß dieser Zuber „so vngefehr bey 3 kr. mag werth sein“. Die Treber eines Sudes wurden für 4 fl. verkauft.³⁹

Geht man also von einem Preis von 4 fl. aus, ergibt sich das ungefähre Volumen eines Zubers mit **$\frac{1}{80}$ der Menge an Trebern eines Sudes unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz.**

Die Berechnungen mit den Zahlen von 1687/88 hatten $\frac{1}{70}$ bzw. $\frac{1}{79}$, die von 1690/91 ebenfalls $\frac{1}{80}$ ergeben.⁴⁰

Erneut werden Verhältniszahlen von „Fuhre“ zu „Schiffsladung“ angegeben: 1 Fuhre Sand war einmal $\frac{1}{40}$ und ein anderes mal $\frac{1}{25}$ „Schiffahrt“.⁴¹

In der Vergangenheit war einmal ein Wert von $\frac{1}{20}$ angegeben worden.

Maße für die Hefen

682 Sude ergaben 227 Bottiche Hefe.⁴²

1624/25 war die Umrechnung von Bottichen in Viertelfässer (die ein anderes Volumen als das Viertelfaß für Bier haben!), mit **1 Bottich = 5 Viertel** angegeben worden und bis 1671/72 immer bestätigt worden. Wie seit 1674/75 immer wird nun die Umrechnung mit **1 Bottich = 4 Viertel** angegeben!⁴³

Der Quotient aus der Anzahl der Sude und den gewonnenen Bottichen spricht nicht für einen Schreibfehler, sondern tatsächlich für ein anderes Maß.

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier von 1629/30 an quasi gleich geblieben war,⁴⁴ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich angegeben werden:⁴⁵

³⁹ RB 1696, S. 73 u. 81.

⁴⁰ R B 1691, S. 68 u. 77; RB 1690, S. 73 u. 81; RB 1687, S. 69 u. 78.

⁴¹ RB 1696, S. 208, 214 u. 246.

⁴² RB 1696, S. 71.

⁴³ Ebd.

⁴⁴ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁴⁵ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁴⁶	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1662/63	1,40
1642/43	1,15	1663/64	1,34
1643/44	1,04	1664/65	1,50
1644/45	1,07	1665/66	1,43
1645/46	1,14	1667/68	1,46
1646/47	1,38	1669/70	1,50
1647/48	1,25	1670/71	1,54
1648/49	1,26	(1671/72	1,54)
1649/50	1,24	(1674/75	2,00)
1651/52	1,49	(1675/76	2,00)
1652/53	1,50	(1680/81	3,00)
1653/54	1,50	(1687/88	3,00)
1654/55	1,51	(1690/91	3,00)
1655/56	1,51	(1691/92	3,00)
1656/57	1,50	(1696/97	3,00)
1661/62	1,28		

Andere Maßangaben

Im Rechnungsbuch 1690/91 war das Bündel als Maß für Streichkiele verwendet worden; 1696/97 wird als Maß das Bund verwendet;⁴⁷ der Preis läßt darauf schließen, dass die beide Maßangaben beinahe identisch waren.

⁴⁶ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

⁴⁷ RB 1696, S. 225.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Ein neuer Stadtschreiber

Im Rechnungsbuch 1691/92 war Lorenz Mödlhammer als Stadtschreiber genannt gewesen. Im vorliegenden Rechnungsbuch 1696/97 wird als Kelheimer Stadtschreiber und Wiegemeister Georg Scheffenacker genannt.⁴⁸

Der Kelheimer Überreiter

Der Kelheimer Überreiter war wieder Johannes Hundsberger, der im Auftrag des Weissen Brauhauses die Aufsicht über die Waldabteilungen Grüngern und Hienberg hatte. Er wird erstmals zudem als Förster über die Waldabteilung Hienberg bezeichnet.⁴⁹

Das Bierbrauwesen in Kelheim

1684/85 war Johannes Hierlmayr als „*Pierpreu in Kelhamb*“⁵⁰ bezeichnet worden; es liegt nahe, daß er im städtischen Braunen Brauhaus tätig war, ganz sicher ist das aber nicht. Im vorliegenden Rechnungsbuch 1696/97 wird eine gleichnamige Person ebenfalls als „*Pierpreuen alhier*“ bezeichnet.⁵¹

Die Kelheimer Mühlen

Nachfolger von Johannes Frischauf als Müller auf der Donaumühle ist Johannes Caspar Carl.⁵² Er übte diese Tätigkeit frühestens vom 15. Mai 1692 und spätestens vom 15. Mai 1696 an aus.

Johannes Frank war weiterhin Müller auf der Stadtmühle.⁵³

Wie aus der Höhe der Besoldung der Müller zu schließen ist, war auf der **Stadtmühle ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁵⁴

Hochwasser und **Eisstoß** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr erheblich.⁵⁵

Der seit 1667 bis 1692 in den Rechnungsbüchern nachweisbare Kelheimer Aumüller Johannes Taisberger wird im Rechnungsbuch 1696/97 nicht mehr erwähnt. Als Müller auf der Kelheimer Aumühle wird Johannes Georg Dräxler genannt.⁵⁶

⁴⁸ RB 1696, S. 165 u. 175.

⁴⁹ RB 1696, S. 192 u. 219.

⁵⁰ KB 1684, S. 188.

⁵¹ RB 1696, S. 187.

⁵² RB 1696, S. 182.

⁵³ RB 1696, S. 182.

⁵⁴ Ebd.

⁵⁵ Sh. hierzu unten, Die Gewässer und das Wetter.

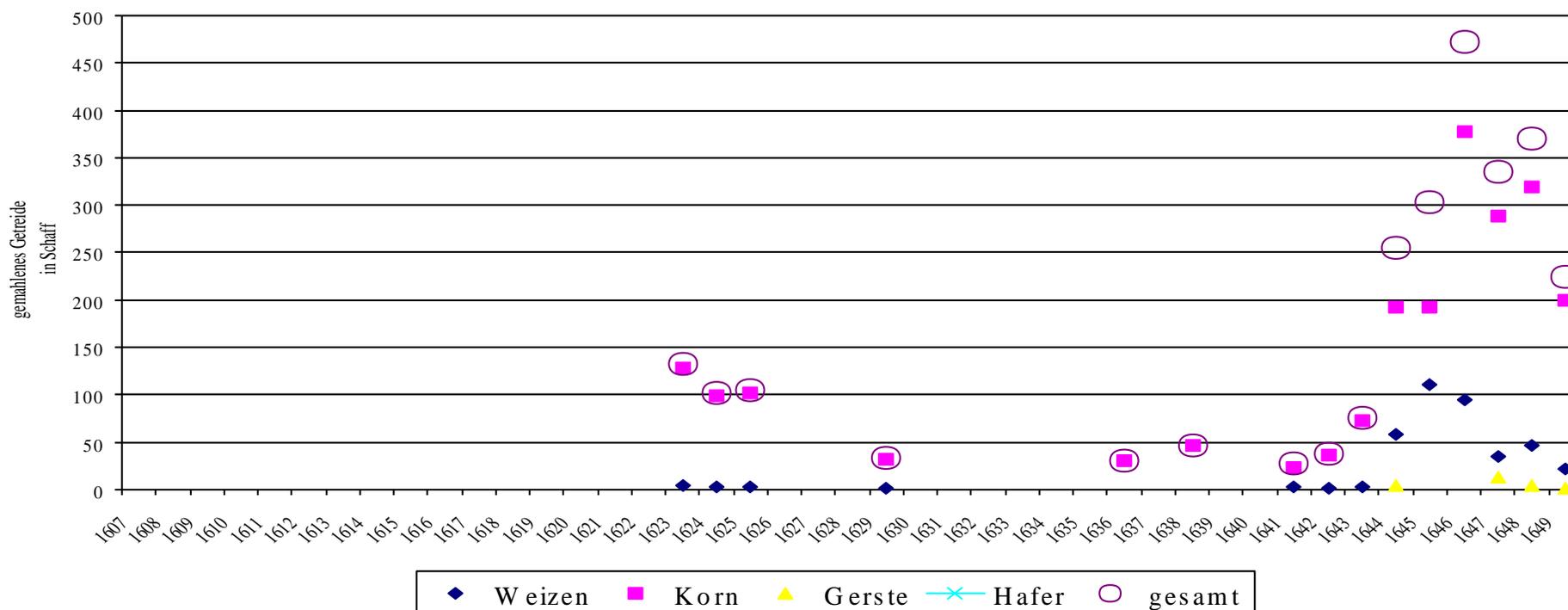
Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle war der Nutzungsbetrag in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.⁵⁷

⁵⁶ RB 1696, S. 179.

⁵⁷ RB 1696, S. 88.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

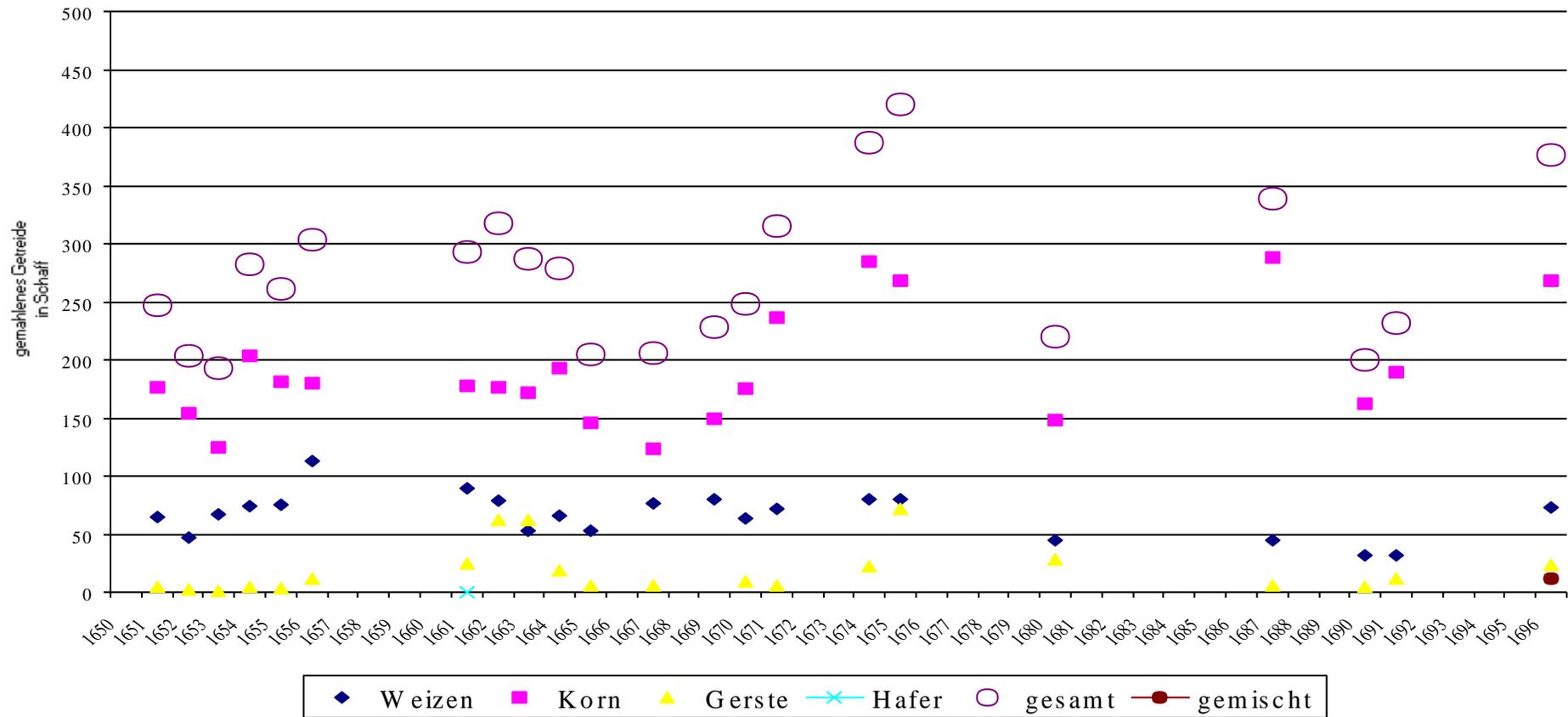
Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁵⁸ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlten Getreides)⁵⁹, ergeben sich folgende Zahlen: **1696/97** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer insgesamt gemahlen: 73½ Schaff Weizen, 268½ Schaff Korn und 23¼ Schaff Gerste sowie 11¼ Schaff gemischtes Getreide**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁶⁰



⁵⁸ RB 1696, S. 75-77.

⁵⁹ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶⁰ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarfsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. 1680/81 hatten sie ebenfalls 2 fl. 30 kr. bekommen. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.⁶¹

Wie schon in den Rechnungsbüchern 1687/88, 1690/91 u. 1691/92 **fehlt dieser Rechnungsposten** auch im Rechnungsbuch 1696/97.

Gleich blieb die Abgabe an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide). Es konnte auch wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁶²

Die Abgabe von 2 Metzen Weizen an die beiden **Förster des Frauenforstes**, die seit 1619 jedes Jahr dafür geleistet worden war, daß sie das vom Weissen Brauhaus benötigte Bauholz für die Stadtmühle im Frauenforst angezeigt hatten, **hatte 1690/91 geendet**. Der Grund dafür war gewesen, daß **sich** das **Stift Niedermünster** als Eigentümer des Frauenforstes **geweigert hatte, das Holz gratis abzugeben**.⁶³ 1691/92 war dieser Umstand bestätigt worden.⁶⁴ Nun erfolgt die Abgabe wieder, allerdings ist es nun ein einzelner Förster, der genannt wird.⁶⁵

⁶¹ RB 1648, RB 1662, u. RB 1680, S. 235. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶² RB 1696, S. 76 u. 81.

⁶³ RB 1690, S. 76-77.

⁶⁴ RB 1691, S. 71.

⁶⁵ RB 1696, S. 76.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1696/97

Ein neuer Brauereigenschreiber

Der Brauereigenschreiber Franz Zeller starb 1693 im Amt.⁶⁶

Der im Rechnungsbuch 1696/97 erwähnte neue Brauereigenschreiber Anton Rotweil hat dieses Amt demnach frühestens 1693 und spätestens am 15. Mai 1696 angetreten. Ob zwischen dem Tod Zellers und dem Amtsantritt Rotweils noch ein anderer Brauereigenschreiber tätig war, konnte nicht ermittelt werden.

Ein neuer Braumeister

Der seit 1654/55 im Weissen Brauhaus Kelheim tätige Andreas Paur war der neunte oder zehnte Braumeister seit Gründung der Brauerei gewesen. Er hatte als Tagelöhner im Weissen Brauhaus begonnen und wurde später Brauknecht, Oberbrauknecht und schließlich Braumeister.⁶⁷

Im Rechnungsbuch 1696/97 ist Johannes Millhammer als Braumeister eingetragen.⁶⁸ Er war frühestens vom 15. Mai 1692 und spätestens vom 15. Mai 1696 an bis mind. 14. Mai 1697 Braumeister des Weissen Brauhauses.⁶⁹

Millhammer war der zehnte oder elfte Braumeister des Weissen Brauhauses seit Gründung der Brauerei im Jahr 1607.

Ein neuer Oberbrauknecht

Nachfolger des bisherigen Oberbrauknechts Johannes Georg Pachmayr ist Johannes Konrad Ametsmann. Er war frühestens vom 15. Mai 1692 und spätestens vom 15. Mai 1696 an als Oberbrauknecht beim Weissen Brauhaus angestellt.⁷⁰

Ein neuer Bierküfer

Der frühestens seit 1672 und spätestens seit 1674 als Brauereiküfer tätige Sebastian Kager wird im Rechnungsbuch 1696/97 nicht mehr mit dieser Tätigkeit erwähnt. Nachfolger ist frühestens vom 15. Mai 1692 und spätestens vom 15. Mai 1696 an Dionysius Kager.⁷¹

⁶⁶ FERCHL: Beamte, S. 674.

⁶⁷ Sh. hierzu seinen Eintrag in der Datei *Die Kelheimer und das Weisse Brauhaus*.

⁶⁸ RB 1696, S. 51 u. 237. 1657-1661 war ein gleichnamiger Brauknecht aus München beim Weissen Brauhaus Kelheim angestellt gewesen.

⁶⁹ In der Zeit vom 15. Mai 1692 bis zum 14. Mai 1696 aufgrund der fehlenden Rechnungsbücher nicht explizit nachweisbar.

⁷⁰ RB 1696, S. 237.

⁷¹ RB 1696, S. 77.

Menschliches und allzu Menschliches

Auch im Rechnungsjahr 1696/97 werden etliche Brauknechte des Weissen Brauhauses und andere Angestellte mit Strafen belegt. Der überwiegende Teil betrifft das nächtliche Verlassen des Brauereigeländes:⁷²

Ein Brauknecht hat sich bereits wiederholt „*ainem verdecktigen Ohrt bis in die halbe Nacht in der Statt aufgehalten*“; vier weitere Brauknechte waren „*yber die Zeit ausser dem Churfürstlichen Preuhaus in dennen Würthsheüßern verbliben*“; zwei andere waren „*spatter Nachtszeit noch ausser dem Preuhaus gewest*“; nochmal zwei andere wurden wegen „*nächtlichen Auslauffens*“ bestraft.

Hinzu kamen das unrechtmäßige Entwenden von Bier, Produktionsschäden aus Unachtsamkeit und eine Rauferei.

Zudem hatte ein Brauknecht den Hausschlüssel des Braumeisters gefunden und diesen nicht gleich wieder zurückgegeben.

Die Verfehlungen waren so häufig, daß man sich offenbar genötigt sah, es nicht bei Geldstrafen zu belassen. Das Weisse Brauhaus ließ bei einem Küfer als körperliches Strafinstrument („*zu gebürenter Abstraff- vnd Verhietung des Aus- vnd Einlauffs der Miessiggänger*“) einen sogenannten Spanischen Mantel herstellen, der wegen der Ähnlichkeit mit einem Mantel nach Spanischem Schnitt so genannt wurde.⁷³

Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus⁷⁴

Der bisherige Pfannenknecht Martin Hörlmayr, ist nun Haufenknecht.

Martin Kain war bislang als normaler Brauknecht angestellt gewesen und ist jetzt ebenfalls Haufenknecht.

Sebastian Mack und Simon Oberhofer wurden beide von normalen Brauknechten zu Pfannenknecchten befördert.

Ferdinand Gämbs, bisher Branntweinbrennknecht, ist nun als ordentlicher Brauknecht angestellt.

Wolf Almb wird zunächst als Tagelöhner beim Malzeinfassen beschäftigt und wird dann fest angestellt.

Anton Wachter beginnt ebenfalls als Tagelöhner, wird danach vier Wochen lang und schließlich länger angestellt.

Bartholomäus Schmidt ist zunächst tageweise, dann fest angestellt.

Lorenz Pölzl (Pögl) gibt seine Anstellung als Brauknecht auf und heiratet in seinem Heimatort.

Der Brauknecht Balthasar Forchhammer schließlich geht zum Militär.

⁷² RB 1696, S. 89-91.

⁷³ Sh. zum Aussehen z.B. <https://nat.museum-digital.de/index.php?t=objekt&oges=262476>.

⁷⁴ RB 1696, S. 176, 229 u. 238-240, Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie in den Vorjahren: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁷⁵

Besoldung des Brauereipersonals

Der Brauereiverwalter Georg Schmauß bekam wieder 600 fl. Grundlohn. An Hastrunk bekam er 14 Ganze Viertelfässer Weissbier. Zudem bekam er jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz sowie 60 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. **Insgesamt** belief sich der festzustellende Geldwert auf ca. **798 fl. 15 kr.**⁷⁶

Der **Brauereigegenschreiber** Anton Rotweil bekam 450 fl. Grundlohn. Dazu kamen 15 Klafter Buchenbrennholz, 10 Ganze Viertelfässer Weissbier Hastrunk und 40 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **589 fl. 15 kr.**⁷⁷

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd Ausschus*“.⁷⁸

Der Jahressold des **Braumeisters** Johannes Millhammer betrug 400 fl. Dazu kamen **18 Klafter** Buchenbrennholz. Die Menge des Hastrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. Hinzu kommen 25 Pfund Kerzen. Im vorliegenden Rechnungsbuch wird erwähnt, daß der Braumeister seit 1678 von jedem Sud einen Zuber voll Treber bekam, der im vorliegenden Jahr ca. 3 kr. wert gewesen ist. Bei 682 Suden macht das 34 fl. 6 kr. Zudem bekam er abgesottene Hopfen im Wert von 5 fl. zum Füttern seiner Tiere. Zusammen macht das **588 fl. 36 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁷⁹

⁷⁵ RB 1696, S. 86. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

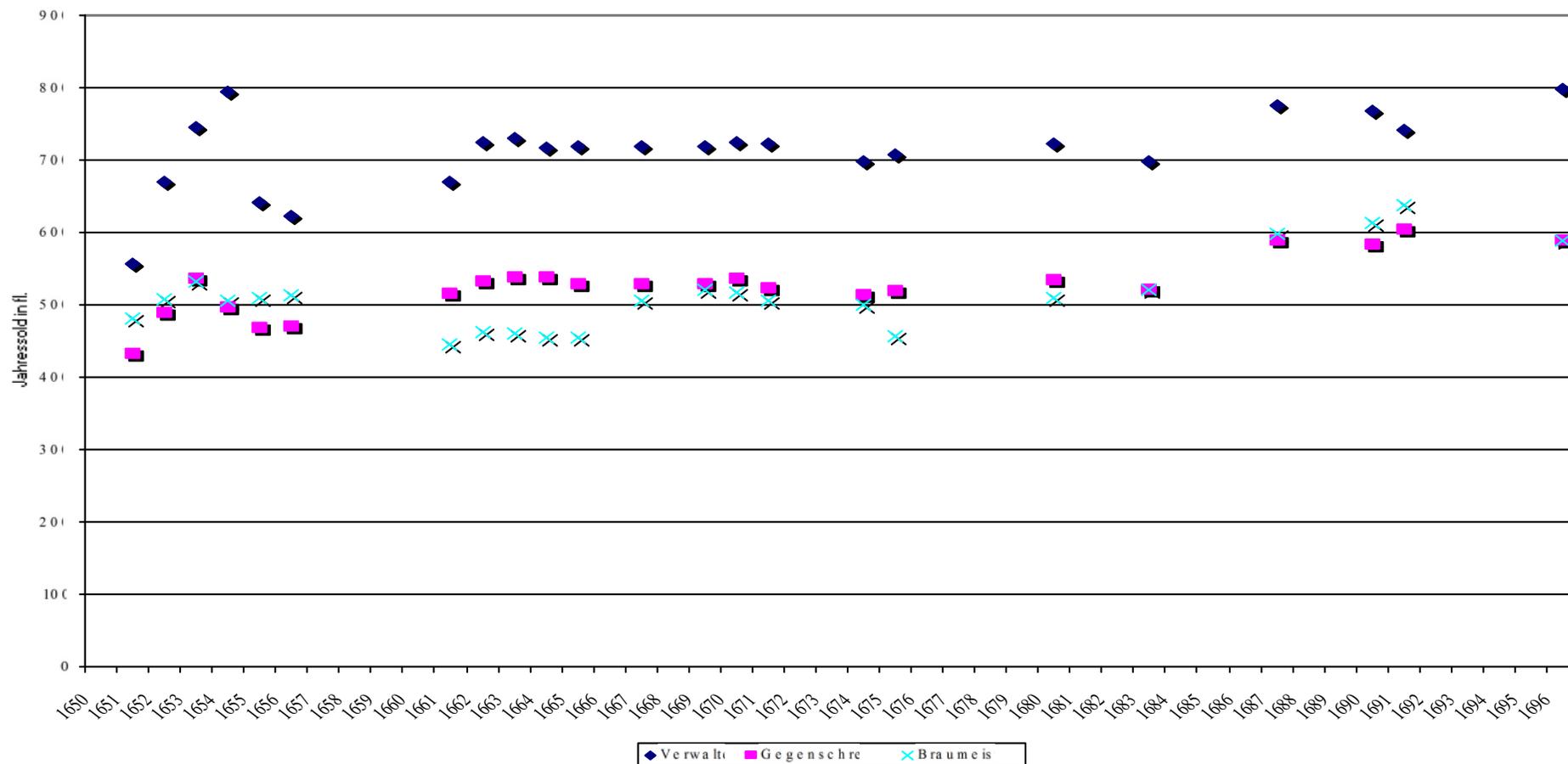
⁷⁶ RB 1696, S. 49, 51, 54, 68 u. 237.

⁷⁷ RB 1696, S. 49, 54, 68 u. 237.

⁷⁸ RB 1696, S. 237.

⁷⁹ RB 1696, S. S. 49, 51, 54, 68, 73, 87 u. 237.

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:⁸⁰



⁸⁰ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Rauchstocka kam, RB 1655, S. 72. Hinzu kamen bei jedem die Einnahmen vom Weizenmeßgeld, das in seiner Höhe für den einzelnen nicht faßbar ist, sowie – zumindest bis 1687/88 – die Einnahmen für den Braumeister aus dem „Aufliegegeld“, das ebenfalls nicht in ihrem Wert feststellbar sind.

Der **Oberbrauknecht** Johannes Konrad Ametsman bekam **3 fl. pro Woche**.⁸¹

Der 1686/87 geschaffene und 1687/88 erstmals explizit nachweisbare Posten des **Brauereistreichers** (von Beginn an Johannes Jakob Mayr aus Kelheim), der **1 kr. pro Schaff Weizen** bekommt, besteht mit derselben Besoldung auch in diesem Rechnungsjahr.⁸²

Die **Haufenknechte** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** bekamen **2 fl. pro Woche**. Die als Brauknechte angestellten **Helfer** erhielten eine leichte Lohnerhöhung auf **2 fl. 10 kr. pro Woche**. Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden mit **2 fl. pro Woche** bezahlt. **Mälzknechte** wurden nur noch bei Bedarf eingestellt und bekamen **2 fl. pro Woche**. Teilweise arbeiteten sie nicht durchgehend, sondern nur **tageweise** und bekamen dann **1 fl. pro Sud**.⁸³

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.⁸⁴

Eine weitere Einnahmequelle der Brauknechte bis hinauf zum Braumeister wurde im Rechnungsbuch 1687/88 erwähnt: Es sei „*diss Orths Herkhommen*“, daß neben dem Spundgeld von jedem Ganzen Viertelfaß 2 kr., von jedem Halben auch 2 kr., von jedem Achtelfaß 1 kr. und von jedem Halben Achtelfaß 2 Pfennige „**Auflig**“-Geld verlangt wird. Dabei handelt es sich wohl um eine Art (**Auf**-)**Lade-Geld**; es wird angegeben, daß dabei durchschnittlich 1.060 fl. pro Jahr eingenommen werden. Dieses Geld wird in 17 Teile aufgeteilt, und zwar unter dem Braumeister, dem Oberbrauknecht und weiteren Brauknechten. Nun wurde festgelegt, daß die 16 Brauknechte, die am längsten in Diensten sind, das Geld bekommen.⁸⁵

Dieser Rechnungsposten hatte bis dahin keinen Niederschlag in der Buchhaltung der Brauerei gefunden, da die Einnahmen und Ausgaben diese nicht betrafen.

Dasselbe wurde in den Rechnungsbüchern 1690/91 und 1691/92 erläutert, wobei sich die Summe auf ungefähr 1.000 fl. belaufen hatte;⁸⁶ ebenso nun 1696/97.⁸⁷

Der **Branntweinbrenner** Franz Kirmayr bekam wieder einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).⁸⁸

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wieder **15 kr. Tageslohn**.⁸⁹

Wie immer ist bei **Johannes Caspar Carl**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle**, nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Frank) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon seit 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.⁹⁰

⁸¹ RB 1696, S. 237.

⁸² RB 1696, S. 163. Sh. zur Schaffung des Postens HA 1685-1687/88, *Eine neue Stelle wird geschaffen – der Brauereischreiber*.

⁸³ RB 1696, S. 238-240.

⁸⁴ RB 1696, S. 224.

⁸⁵ RB 1687, S. 83-84.

⁸⁶ RB 1690, S. 90 u. RB 1691, S. 87.

⁸⁷ RB 1696, S. 87.

⁸⁸ RB 1696, S. 170.

⁸⁹ Ebd.

⁹⁰ RB 1696, S. 182. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte und anderes Gesinde bekamen 344 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 26 Ganze Viertelfässer, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Frank) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Johannes Caspar Carl, der Brauereimüller auf der Do-naumühle, ebenfalls sechs Ganze Viertelfässer u. ein Halbes Achtelfaß, ebenso der der Branntweinbrenner.⁹¹

Die Schlichterfunktion in der Brauerei (er mußte „*bey dem Preu Ambt aldort etwan vorfahlender Vngelegenheit halber im Verwarth stehen*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann Michael Eder** und bekam 8 fl. dafür.⁹²

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Dionysius Kager ist alleiniger Brauereiküfer. Er bekommt für jedes Faß für einen Sud unter Einsatz von 6 Schaff und 6 Metzen Weizen 2 fl. 5 kr. statt wie bisher 1 fl. 45 kr.⁹³

Der Brauereibote und Holzmesser

Georg Schamberger ist wieder nicht nur Amtsbote, sondern auch Holz- und Getreidemesser.⁹⁴

Der Zimmermeister

Der Kelheimer Stadtzimmermeister Georg Klarherr wurde nach dem 15. Mai 1687 vom Weissen Brauhaus fest besoldet und wurde so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter. Er bekam 24 fl. jährlich für seine außerordentlichen Arbeiten für die Brauerei (Inaugenscheinnahme von anstehenden Baumaßnahmen, Anfertigung von Kostenvoranschlägen).⁹⁵

Die vielfachen Arbeiten, die er als Zimmermann ausführte, wurden weiterhin mit dem üblichen Lohn bezahlt.

⁹¹ RB 1696, S. 68-69.

⁹² RB 1696, S. 240.

⁹³ RB 1696, S. 173. Sh. hierzu auch oben, *Ein neuer Bierküfer*.

⁹⁴ RB 1696, S. 183, 191-192, 197, 200, 202-206, 229 u. 232.

⁹⁵ RB 1696, S. 220.

Der Förster

Für Aufgaben im Bereich der Waldungen des Weissen Brauhauses (v.a. Ausweisung des Holzes) wird der Kelheimer Überreiter Johannes Hundsberger (für die Waldabteilungen Hienberg und Grüngern) besoldet. Der bis 1691/92 besoldete Förster Georg Klas (für die Waldabteilungen Muggenthal, Sperbereck, Bauern, Köglholz und Rauchstocka) wird im vorliegenden Rechnungsbuch nicht mehr genannt. Hundsberger übernahm diese Aufgabe zusätzlich und wird auch als Förster bezeichnet.⁹⁶

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Adam Schied bekommt 20 fl. jährlich für die Kaminkehrertätigkeit bei den Gebäuden der Brauerei.⁹⁷

Der Maurer

Michael Prunnthaller, der seit 1675/76 Maurer war, der in Bereitschaft steht und dafür eine Art Wartegeld bekommt, wird nun nicht mehr erwähnt. Den Posten hat der Kelheimer Maurermeister Caspar Öttl übernommen. Auch er bekommt 18 fl.⁹⁸

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.⁹⁹ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

Die Arbeiten in den Weichen und Darren werden bis 16. bzw. 22. Mai 1697 verbucht.¹⁰⁰

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.¹⁰¹

⁹⁶ RB 1696, S. 219. Sh. hierzu auch oben, *Der Kelheimer Überreiter*.

⁹⁷ RB 1696, S. 234.

⁹⁸ RB 1696, S. 220. Sh. Gesellengeld HA 1675/76, Sonstige Preise und Löhne. Dieses wurde vor der Lohnerhöhung von 6 auf 18 fl. bezahlt.

⁹⁹ RB 1696, S. 3-4.

¹⁰⁰ RB 1696, S. 10 u. 23.

¹⁰¹ RB 1696, S. 52, 78, 82-83, 203-205, 225 u. 238-239.

Das Rechnungsbuch¹⁰²

Bei den Weizenkäufen werden erstmals in der Überlieferung teilweise hinter dem Ortsnamen Angaben zum Gerichtsbezirk gemacht; dies kann den Benutzern des Rechnungsbuches als Quelle die Ortsidentifizierung erleichtern.¹⁰³

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten Blattweisern versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus Leder; die ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist teilweise noch erkennbar. Die meisten Blattweiser sind 0,8-1,0 cm lang und 0,4 cm breit, einige sind breiter und länger (1,0 x 1,4 cm); da die Blattränder ausgefranst sind, sind die Blätter, an denen Blattweiser vorhanden waren, nicht sicher feststellbar. Die Blattweiser dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen oder exponierten Stellen, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde.¹⁰⁴

Verantwortlich für das Führen des Rechnungsbuches zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Georg Schmauß und der Brauereigegenschreiber Anton Rotweil.¹⁰⁵

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch weitere Akten regelmäßig geführt wurden, denn es werden z.B. das „*Cassa Buech*“ sowie die „*Cassten-, Pier vnd Handt Register*“ erwähnt. Zudem gab es offenbar mindestens zwei Exemplare des Rechnungsbuches, denn der Kelheimer Buchbinder Johannes Georg Maister musste die „*Preuambts Rechnung in duplo*“ einbinden.¹⁰⁶

¹⁰² Sh. auch unten, Visitationen.

¹⁰³ RB 1696, S. 96ff.

¹⁰⁴ Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹⁰⁵ RB 1696, S. 4.

¹⁰⁶ RB 1696, S. 234.

Das Papier des Rechnungsbuches weist ein **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen hat folgendes Aussehen:¹⁰⁷



Pauskopie des Wasserzeichens 1696

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹⁰⁸

Die Sude bis einschließlich Februar 1697 wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert; ab März 1697 wurden pro Sud 6 Schaff 12 Metzen Malz eingesetzt, um „den Trunckh zuerbessern“.¹⁰⁹

¹⁰⁷ Sh. zur Verteilung des Wasserzeichens die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Das Wasserzeichen ist durchgehend sehr schwach ausgeprägt, weshalb nur eine unzulängliche Pauskopie möglich war.

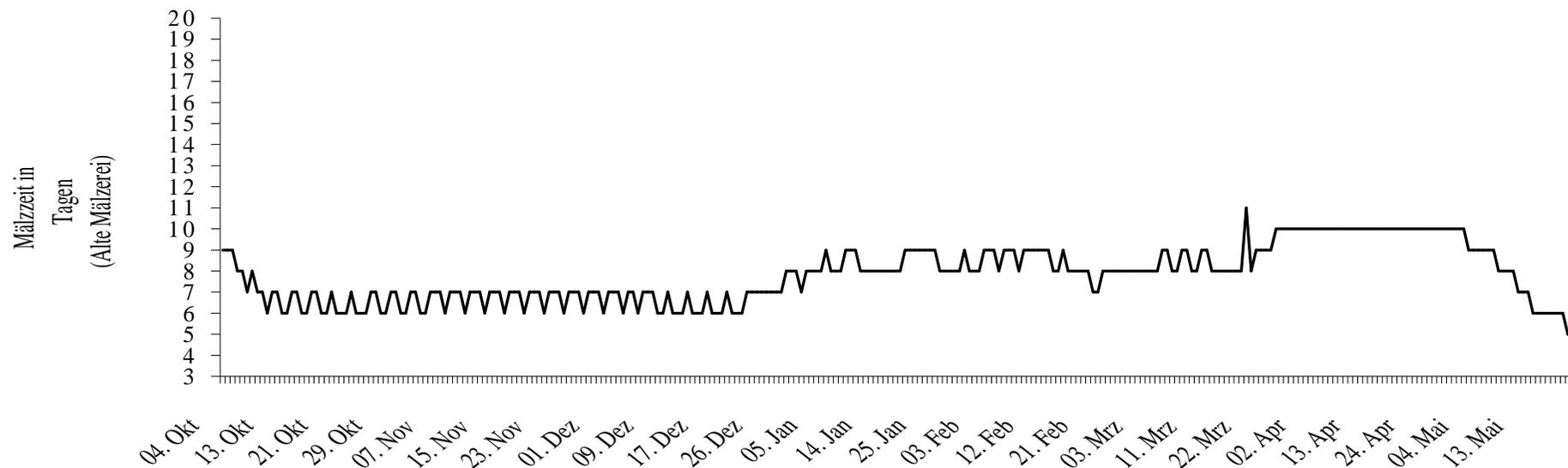
¹⁰⁸ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁰⁹ RB 1696, S. 45 u. 55-67. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen¹¹⁰

Da in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten wieder getrennt betrachtet und verglichen werden.

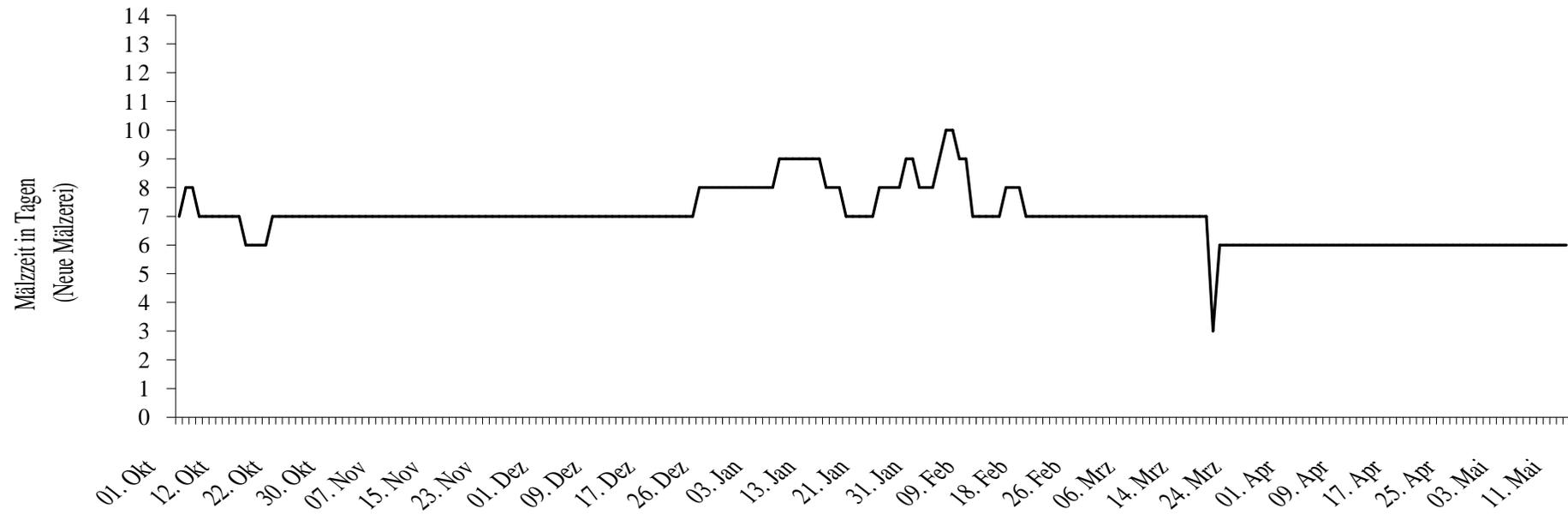
Die Alte Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen fünf und zehn Tagen.

¹¹⁰ RB 1696, S. 6-31.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen drei und zehn Tagen.

Behördenstruktur

Die Hofkammer in München griff im vorliegenden Rechnungsjahr in den Brauprozeß ein, um die Qualität des Bieres zu verbessern. Es wurde befohlen, die Menge des eingesetzten Malzes zu erhöhen. Die Visitatoren der Hofkammer hatten das Bier für „*etwas ring vnd leicht*“ befunden. Nach der Änderung wurde ein Probesud nach München geschickt (4½ Achtfässer).¹¹¹

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

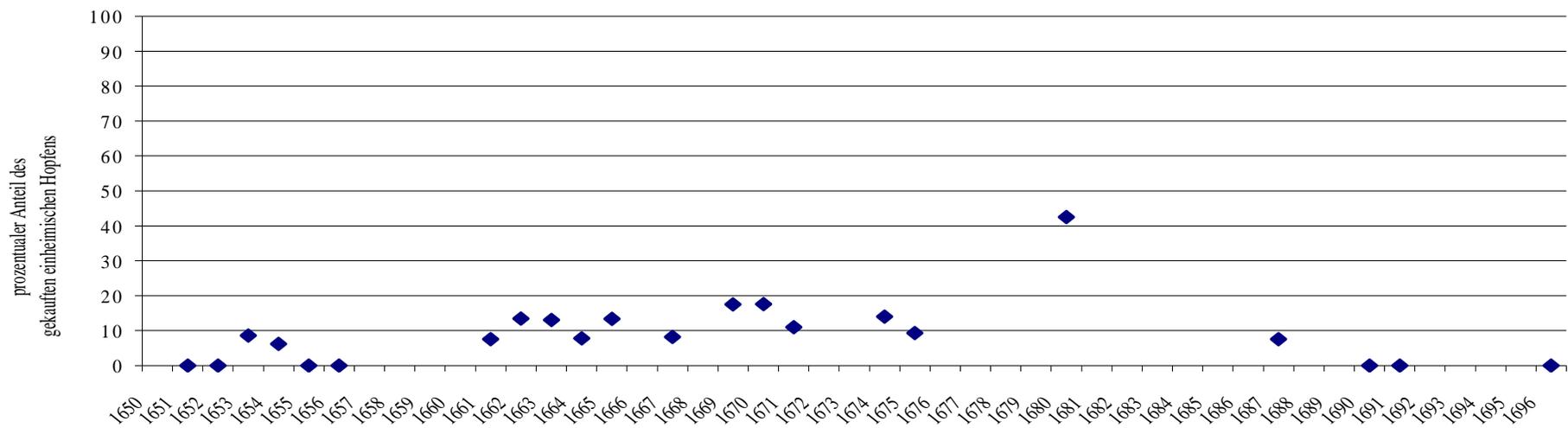
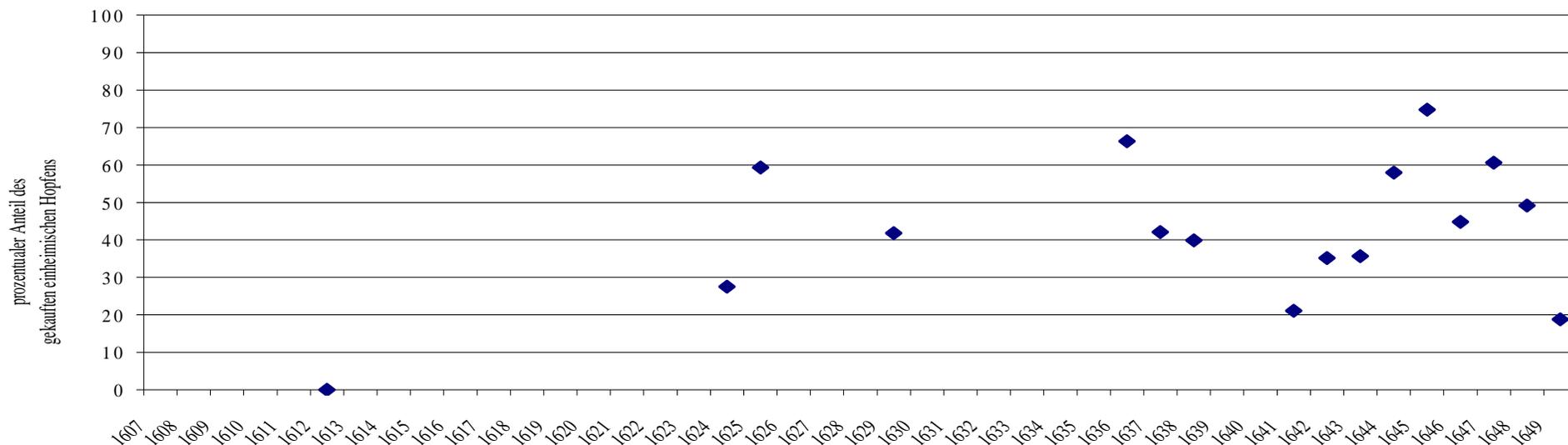
Einheimischer Hopfen wurde in diesem Rechnungsjahr überhaupt nicht gekauft. Der Saazer Hopfen, der 100 % des gekauften Hopfens ausmachte, wurde in Neukirchen vorm Wald, in Cham und in Furth im Wald gekauft.¹¹² Wie 1655/56 festgestellt,¹¹³ ist es möglich, daß Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden.

¹¹¹ RB 1696, S. 45, 70 u. 242.

¹¹² RB 1696, S. 164-165.

¹¹³ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Die Gewässer und das Wetter

Die Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Kälte und Eisstoß waren dem Rechnungsbuch nach in diesem Rechnungsjahr wiederum enorm.¹¹⁴

Von 10.-12. März 1697 war das Mälzen in beiden Mälzereien aufgrund von Eisstoß ausgesetzt.

Am 17. und 18. März standen die Darren wegen Eisstoßes still.

Als sowohl die Donaumühle als auch die Stadtmühle aufgrund von Eisstoß stillstanden, mußte das Malz für 14 Sude auf der Kelheimer Aumühle gebrochen werden.

Es fielen Ausgaben für das Herausnehmen und das Wiedereinsetzen der Mahlgänge der Donaumühle an.

Es mußte aufgrund des Hochwassers Wasser von Hand geschöpft werden.

Der Bräugraben mußte zwei Tage lang enteist werden.

Zudem findet sich noch der Hinweis, daß der Eisstoß später als im Jahr vorher abging.

Bei den fehlenden Einnahmen für verkaufte Hefe findet sich der wörtliche Hinweis auf einen langen und harten Winter.

Visitationen

Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren der Hofkammer sind nun erstmals seit längerem wieder verbucht.¹¹⁵

*Preise und Betriebskosten*¹¹⁶

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet **schwankte zwischen 10 und 15 fl. pro Schaff. Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) gut **13 fl. 7 kr.**¹¹⁷ Die Übersicht zu den vorliegenden Vergleichszahlen hat folgendes Bild:¹¹⁸

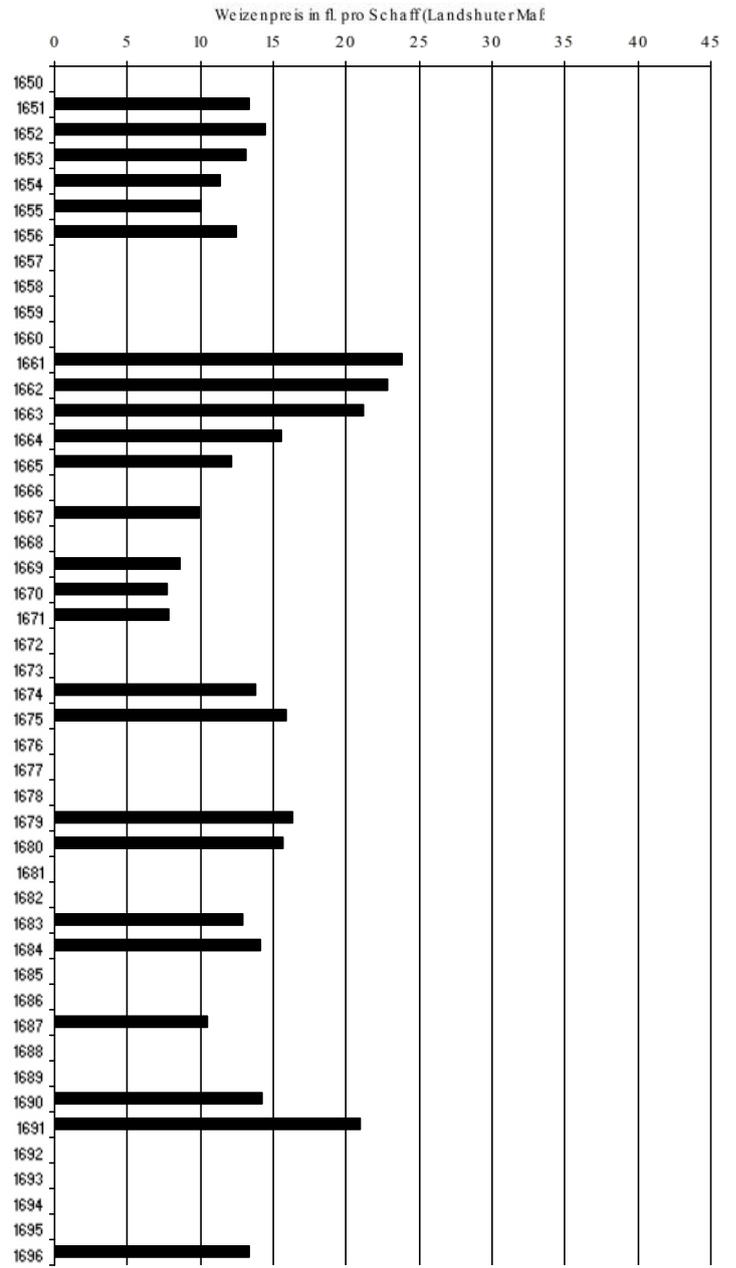
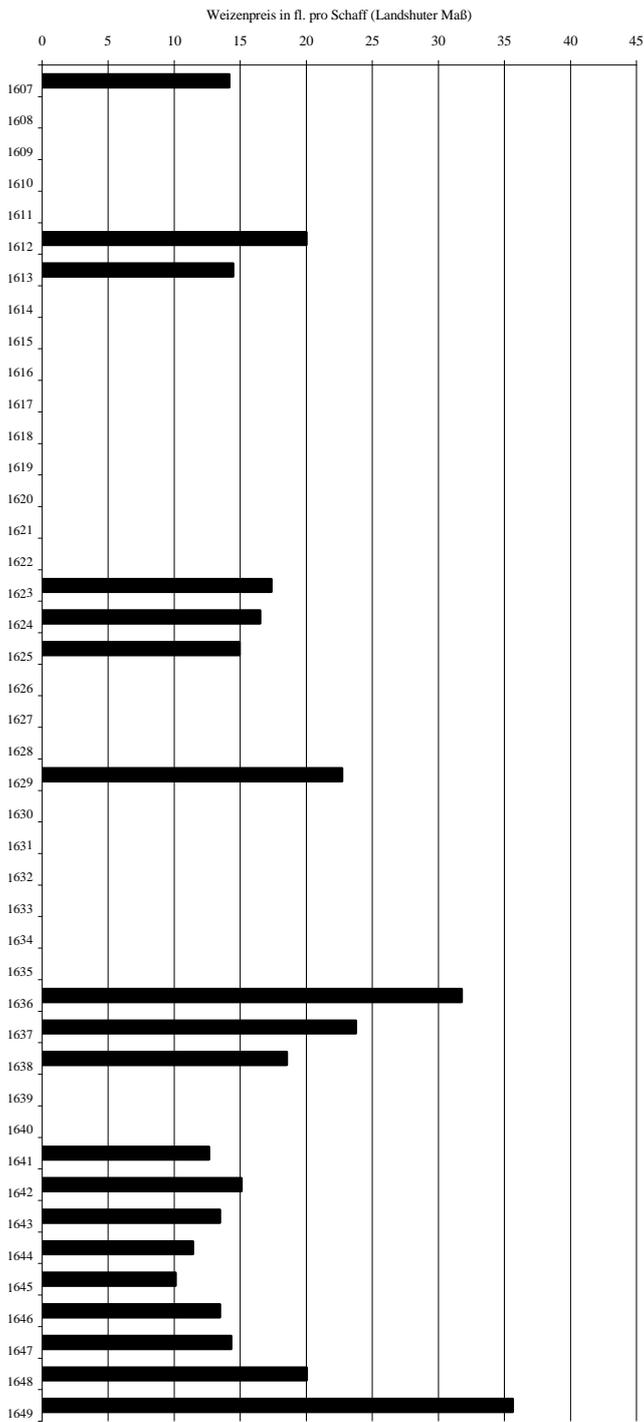
¹¹⁴ RB 1696, S. 9, 14, 21, 84, 86, 168-169, 179-180 u. 222.

¹¹⁵ RB 1696, S. 202. Sh. auch oben, Behördenstruktur.

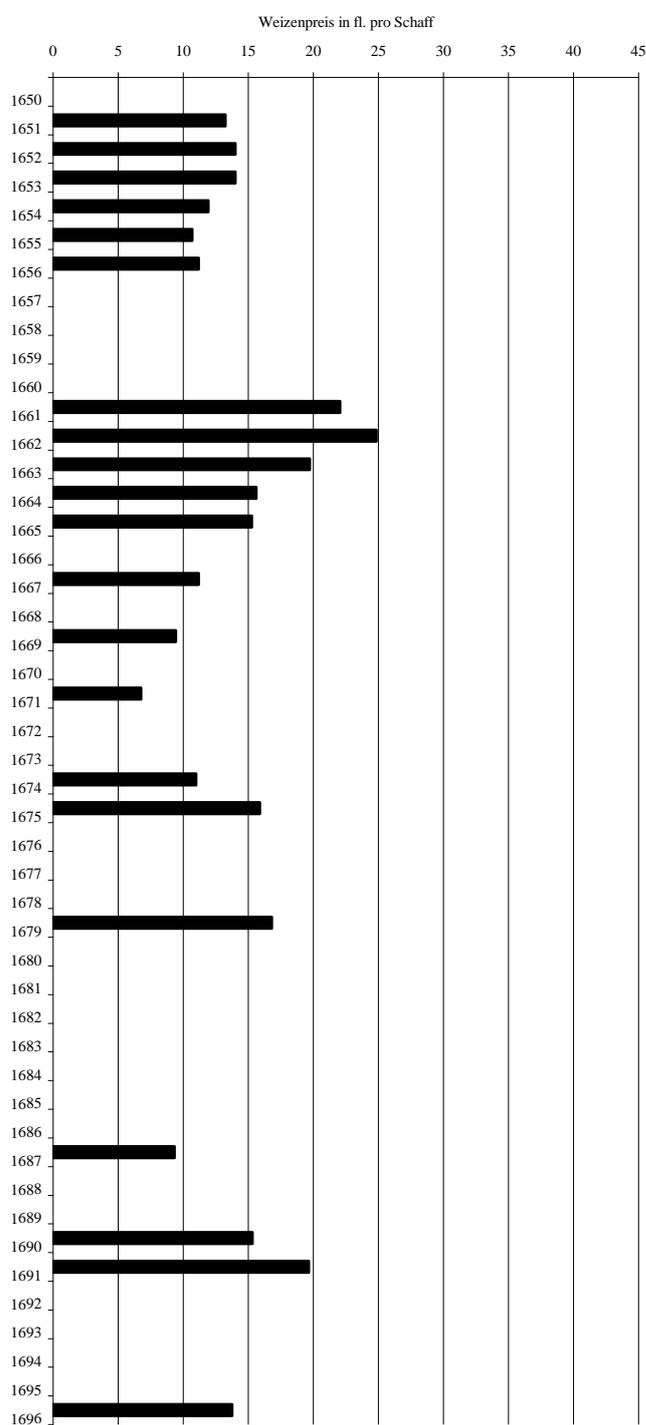
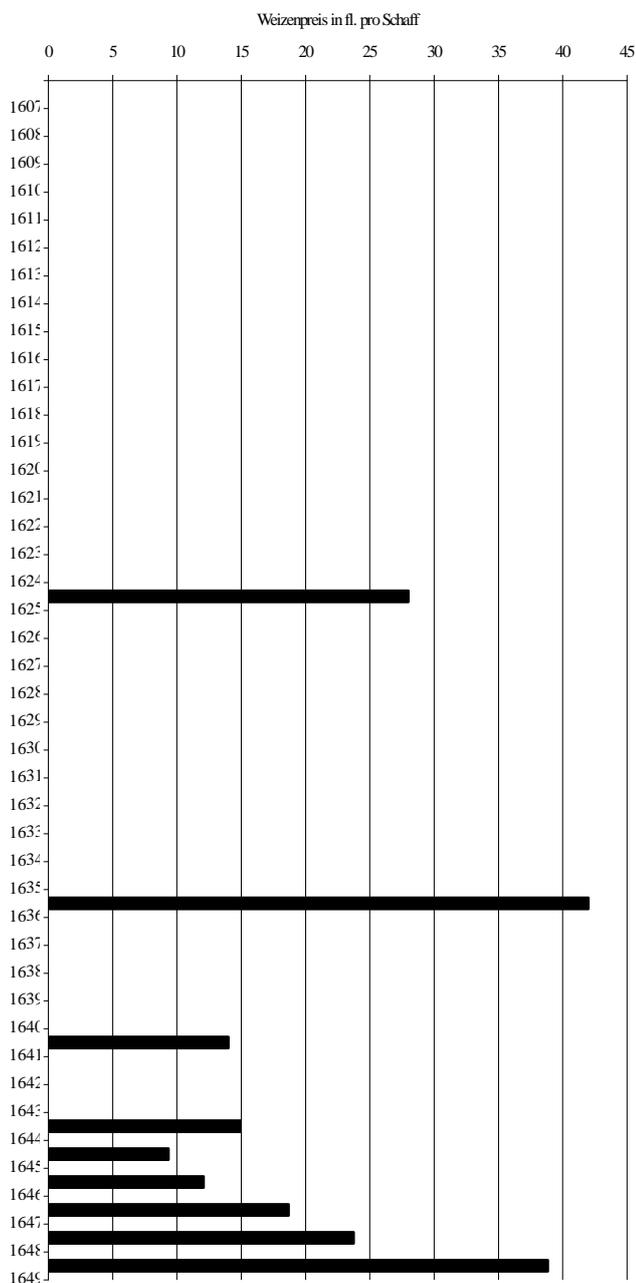
¹¹⁶ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹¹⁷ RB 1696, S. 96-162.

¹¹⁸ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



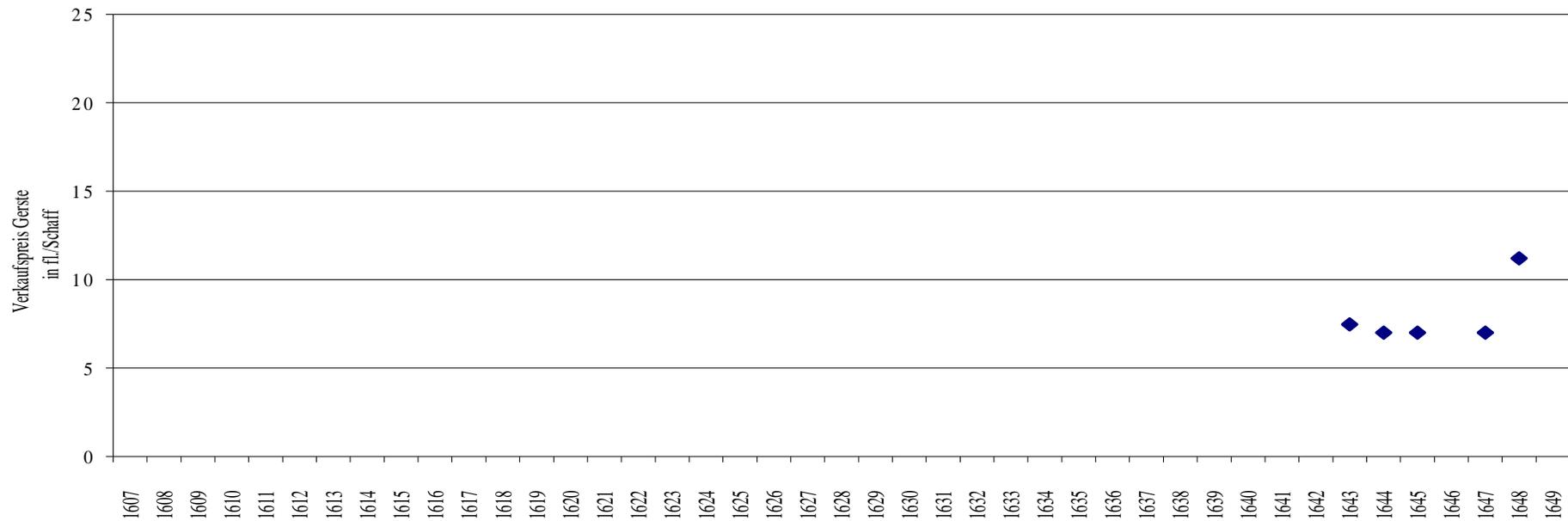
Verkauft wurde der Weizen zu **13 fl. 46 kr.** pro Schaff **Kelheimer Maß** (Durchschnittspreis).¹¹⁹



¹¹⁹ RB 1696, S. 85.

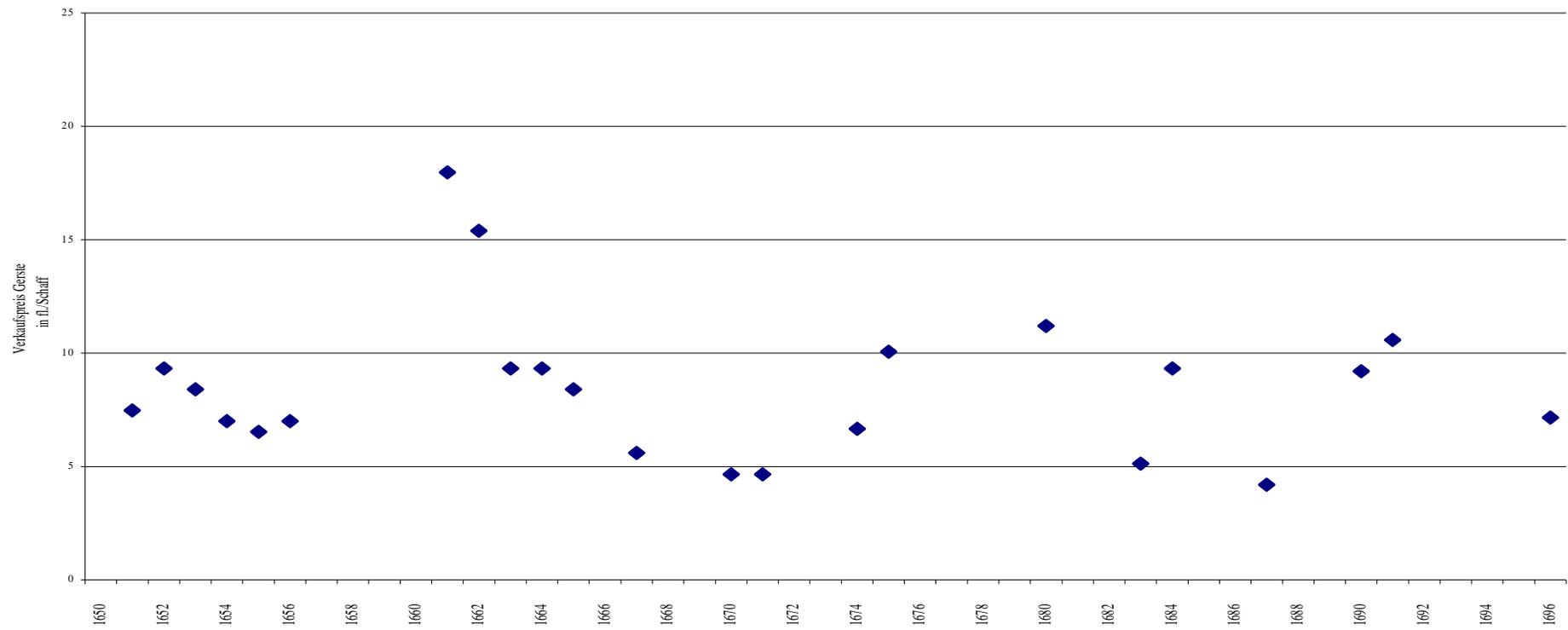
Gerste

Gerste wurde zu knapp **7 fl. 16 kr.** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß) verkauft.¹²⁰
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹²¹



¹²⁰ RB 1696, S. 85.

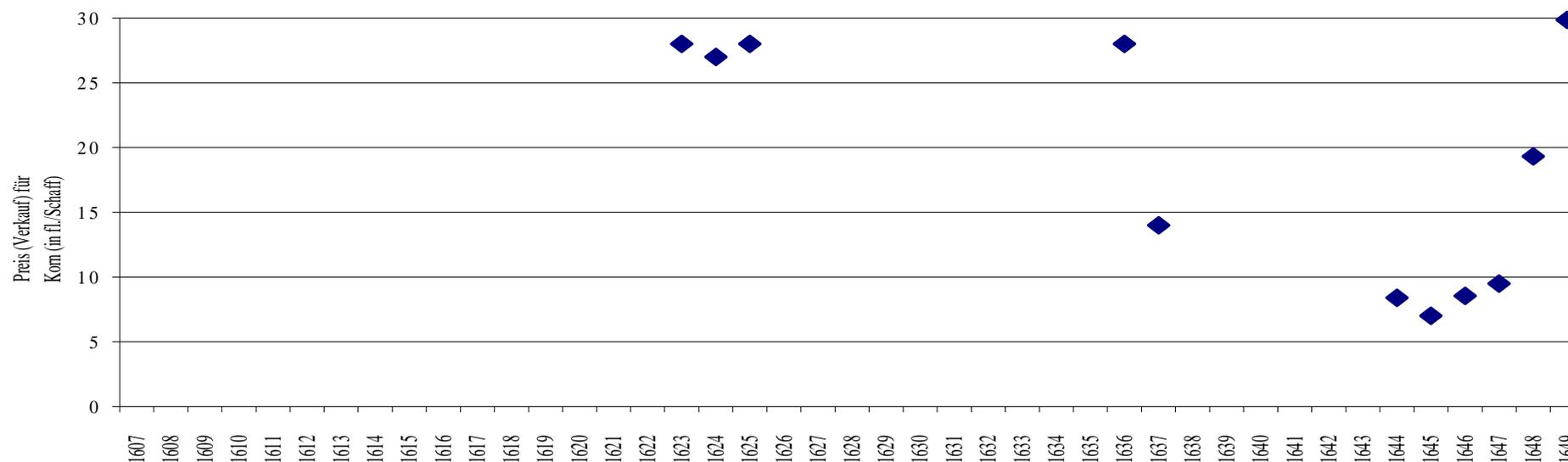
¹²¹ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



Korn

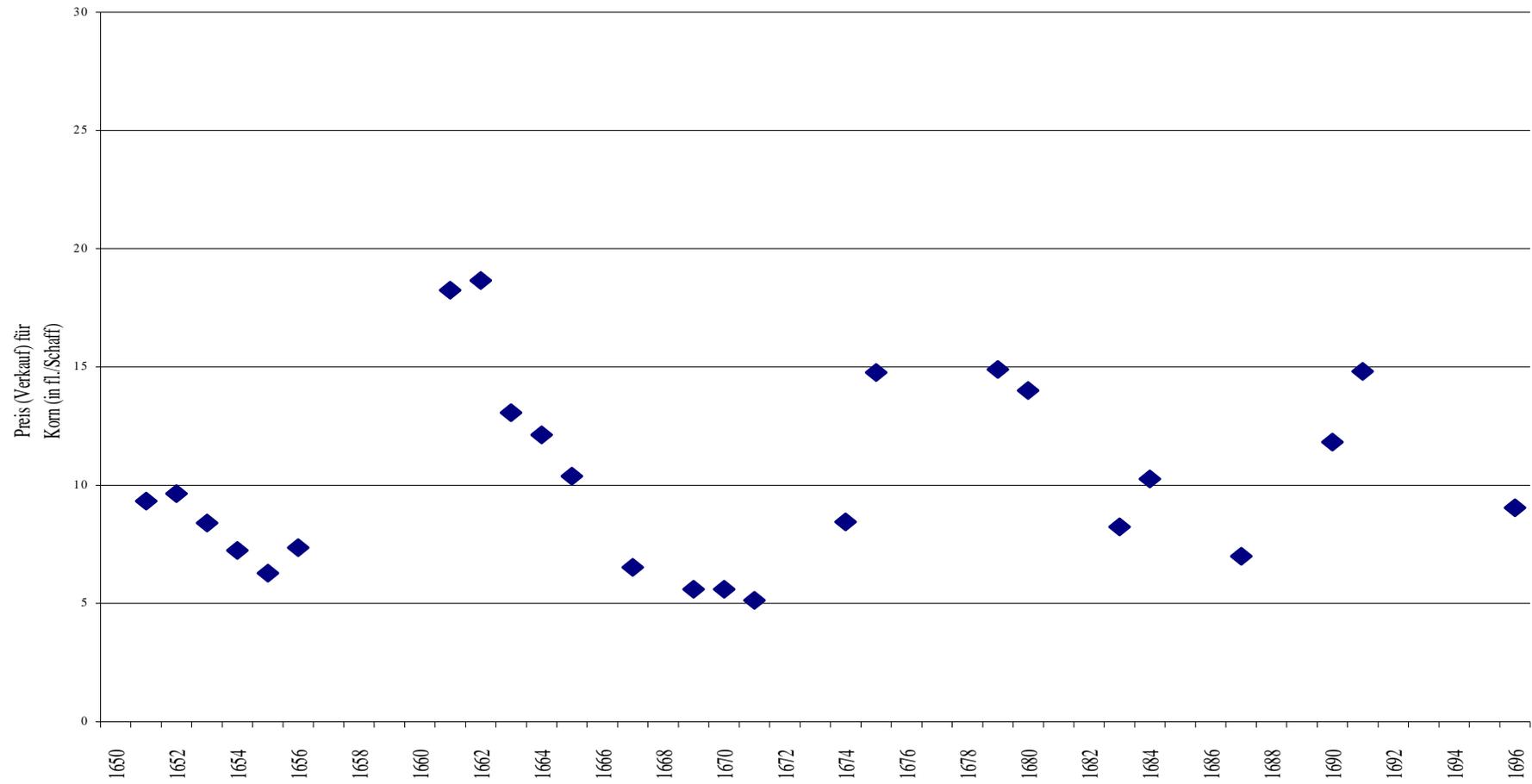
Korn wurde zu gut **9 fl. 3 kr. pro Schaff** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß) verkauft.¹²²

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹²³



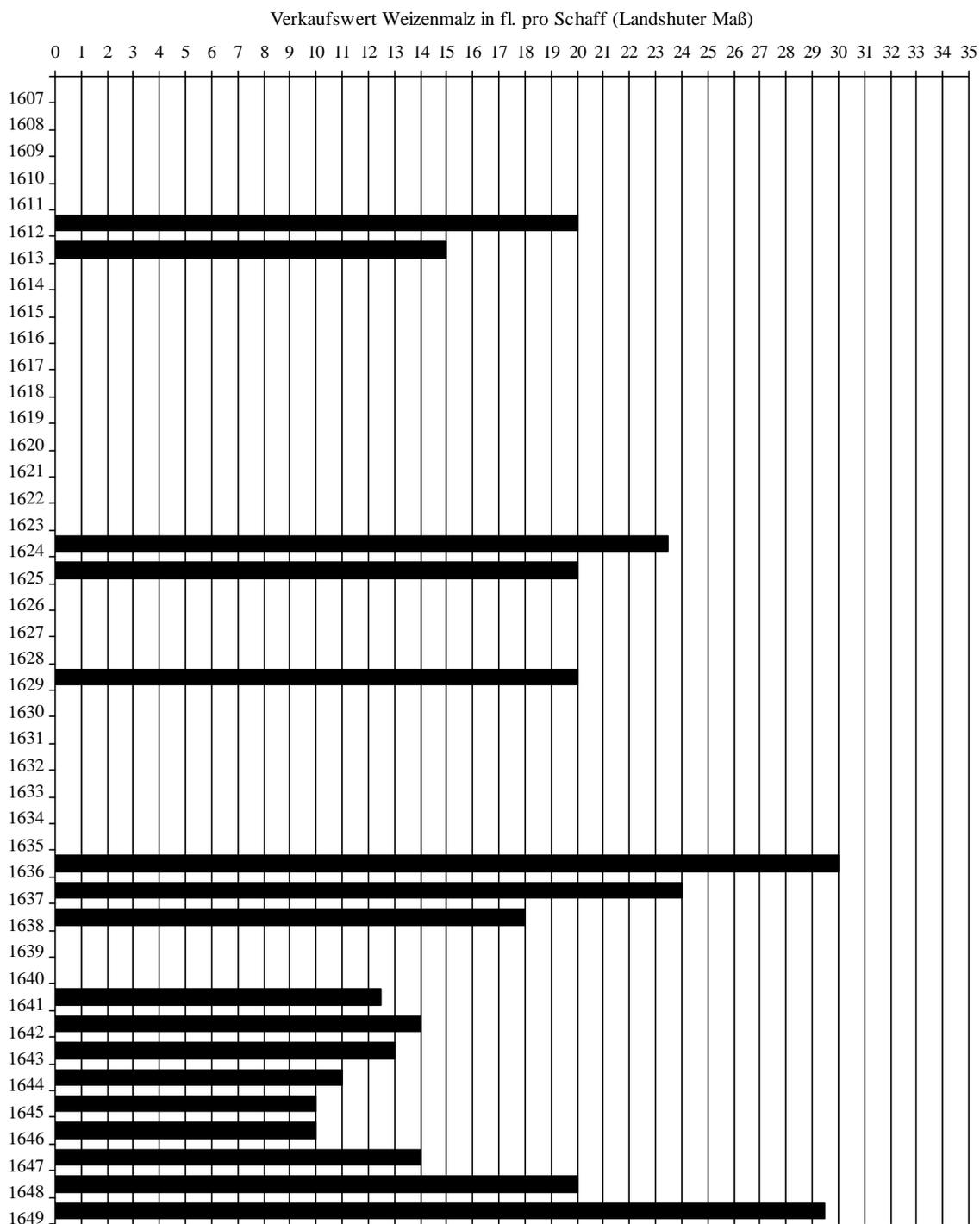
¹²² RB 1696, S. 85.

¹²³ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

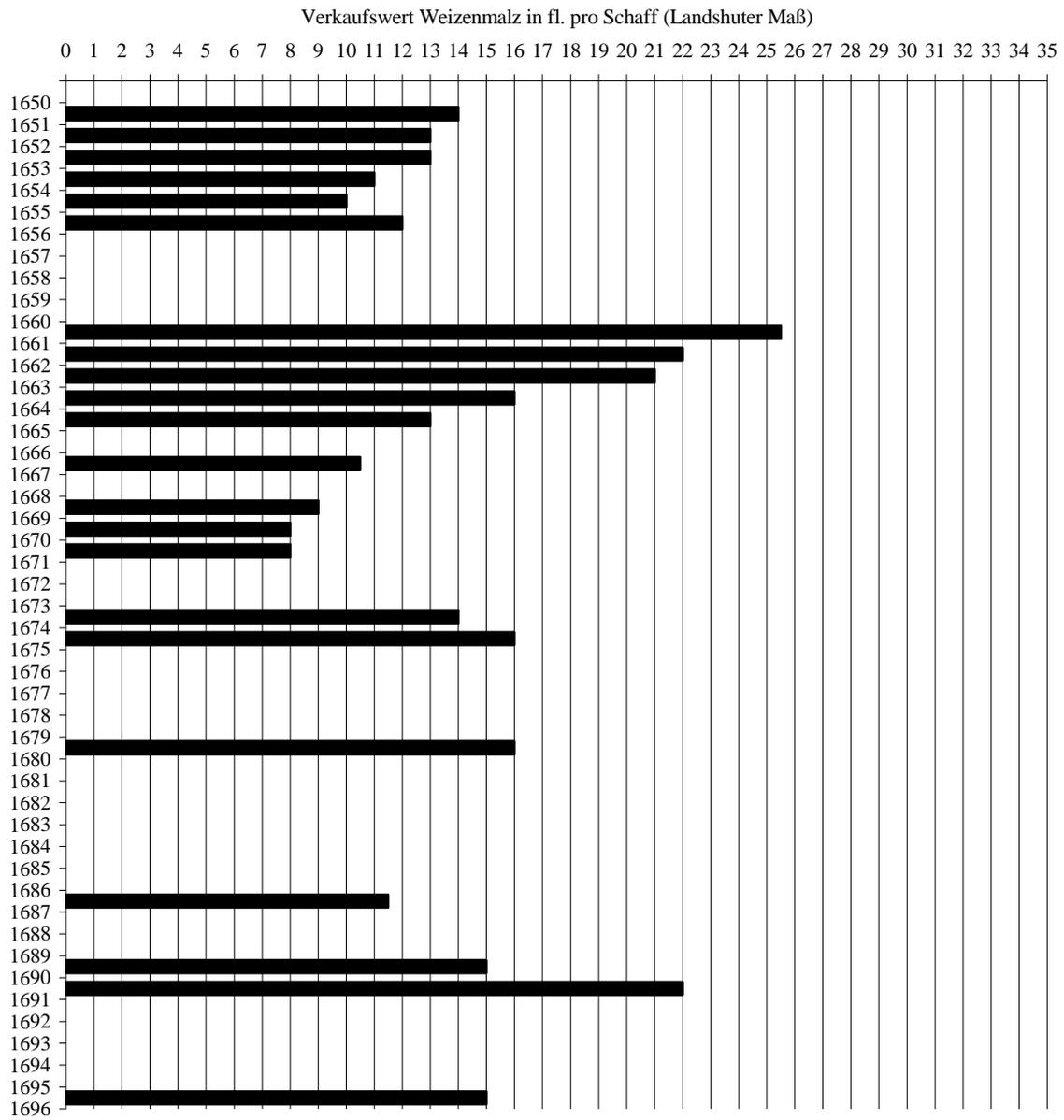


Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **15 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen.¹²⁴



¹²⁴ RB 1696, S. 93.

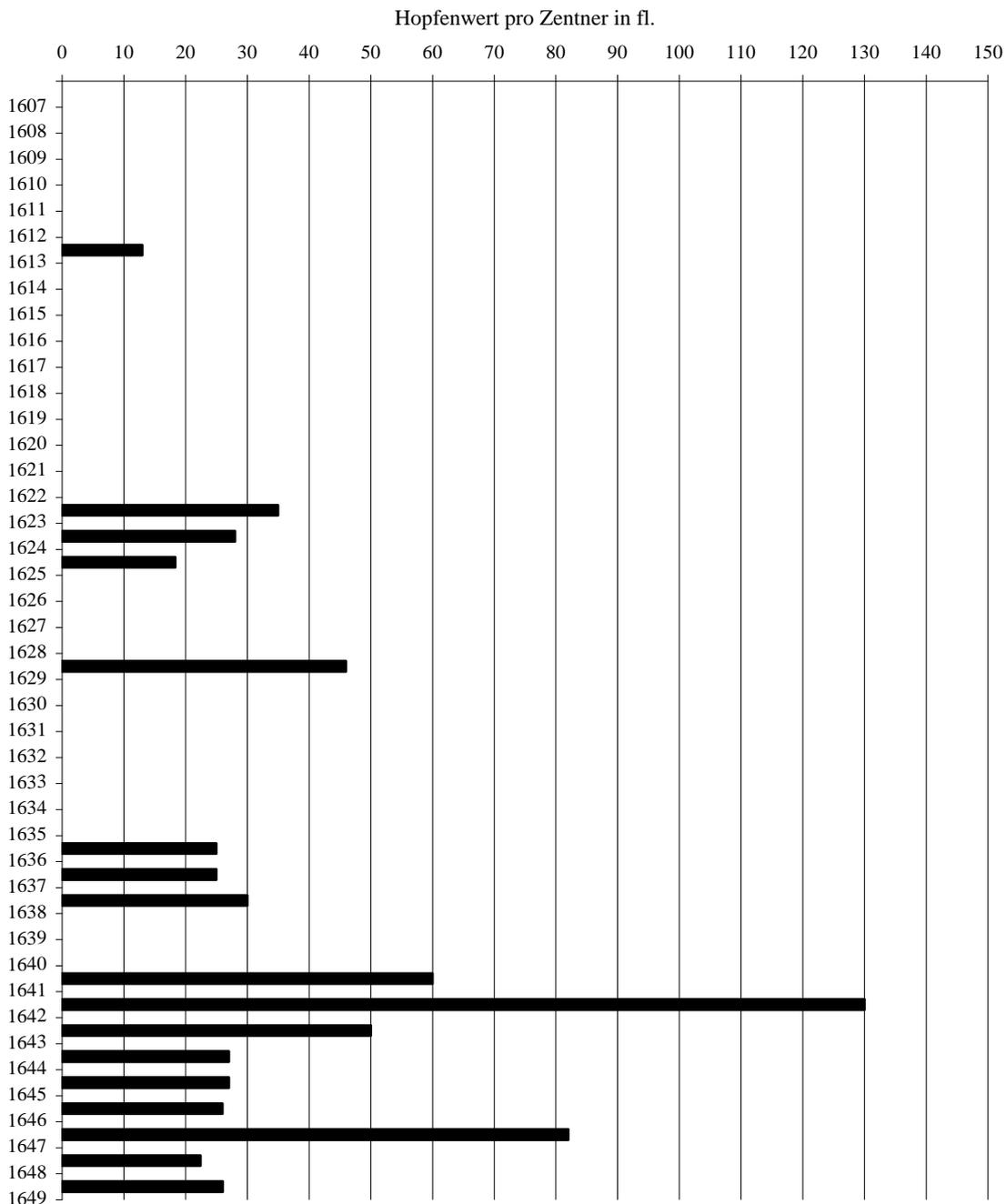


Hopfen

Saazer Hopfen kostete durchgehend **69 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** wurde nicht gekauft.¹²⁵

Der **Verkaufswert** wurde **mit 75 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹²⁶

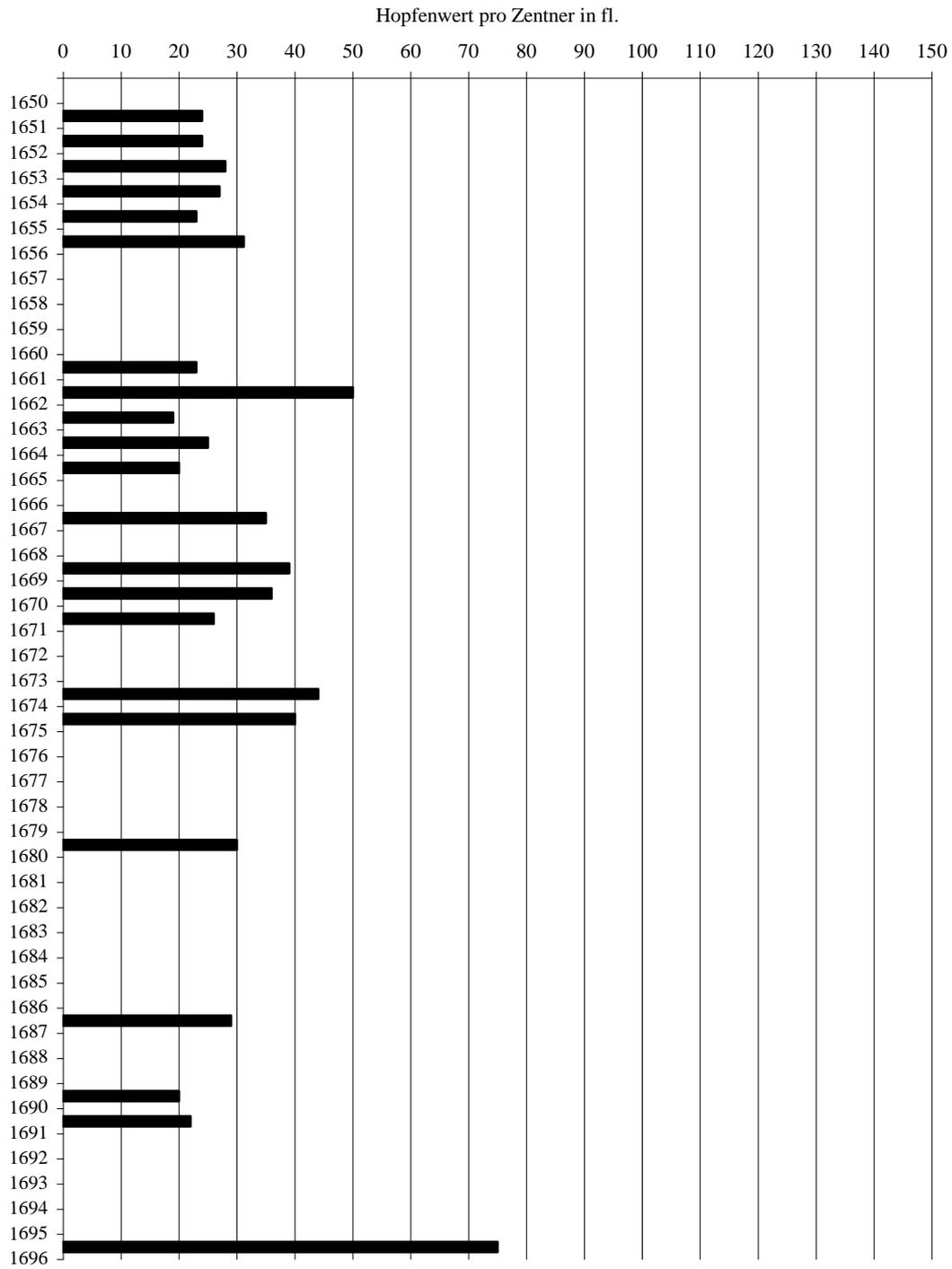
Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹²⁷



¹²⁵ RB 1696, S. 164-165. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹²⁶ RB 1696, S. 93.

¹²⁷ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Holz¹²⁸

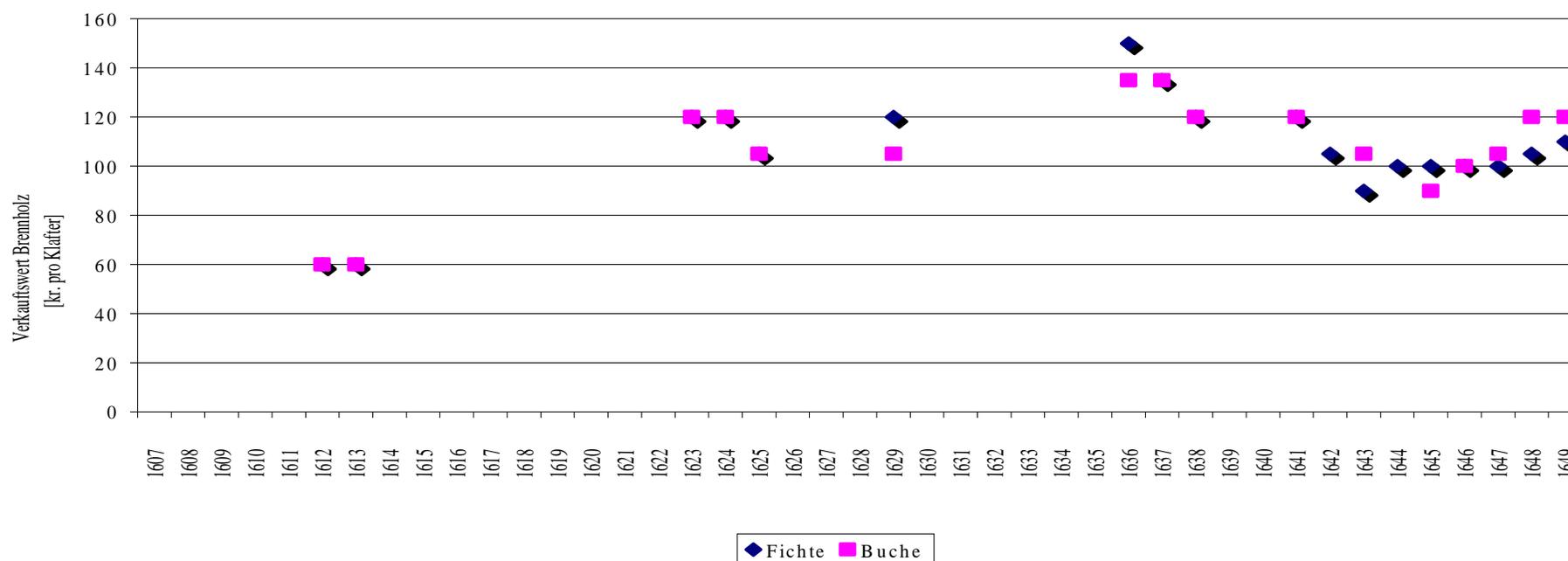
Für **Buchenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt: **1 fl. 48½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹²⁹

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 45 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹³⁰

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹³¹ **63½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl.** pro Klafter veranschlagt.¹³²

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



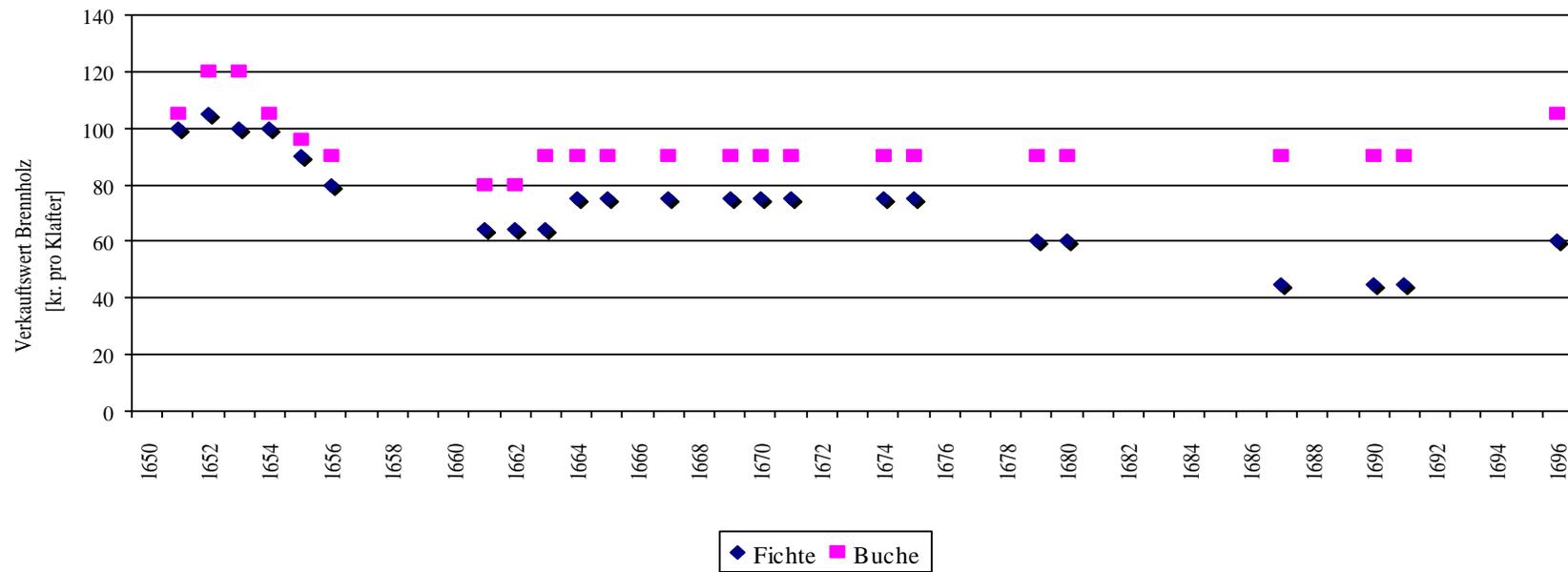
¹²⁸ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹²⁹ RB 1696, S. 194-195.

¹³⁰ RB 1696, S. 93.

¹³¹ RB 1696, S. 184-191.

¹³² RB 1696, S. 93.



Fässer

Der Brauereiküfer Dionysius Kager bekam 125 kr. für das Faß pro Sud. Die Fässer für die Sude (1691/92 waren es 105 kr. gewesen). Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Kager an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹³³

Getreideumschlag

Die Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag trug der Salzbeamte Johannes Kurz.¹³⁴ Soweit Rechnungs- bzw. Kassenbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71, 1671/72, 1674/75, 1675/76, 1679/80, 1680/81, 1687/88, 1690/91 u. 1691/92	Maut- und Kastengegenschreiber / Mautgegenschreiber
1696/97	Salzbeamter

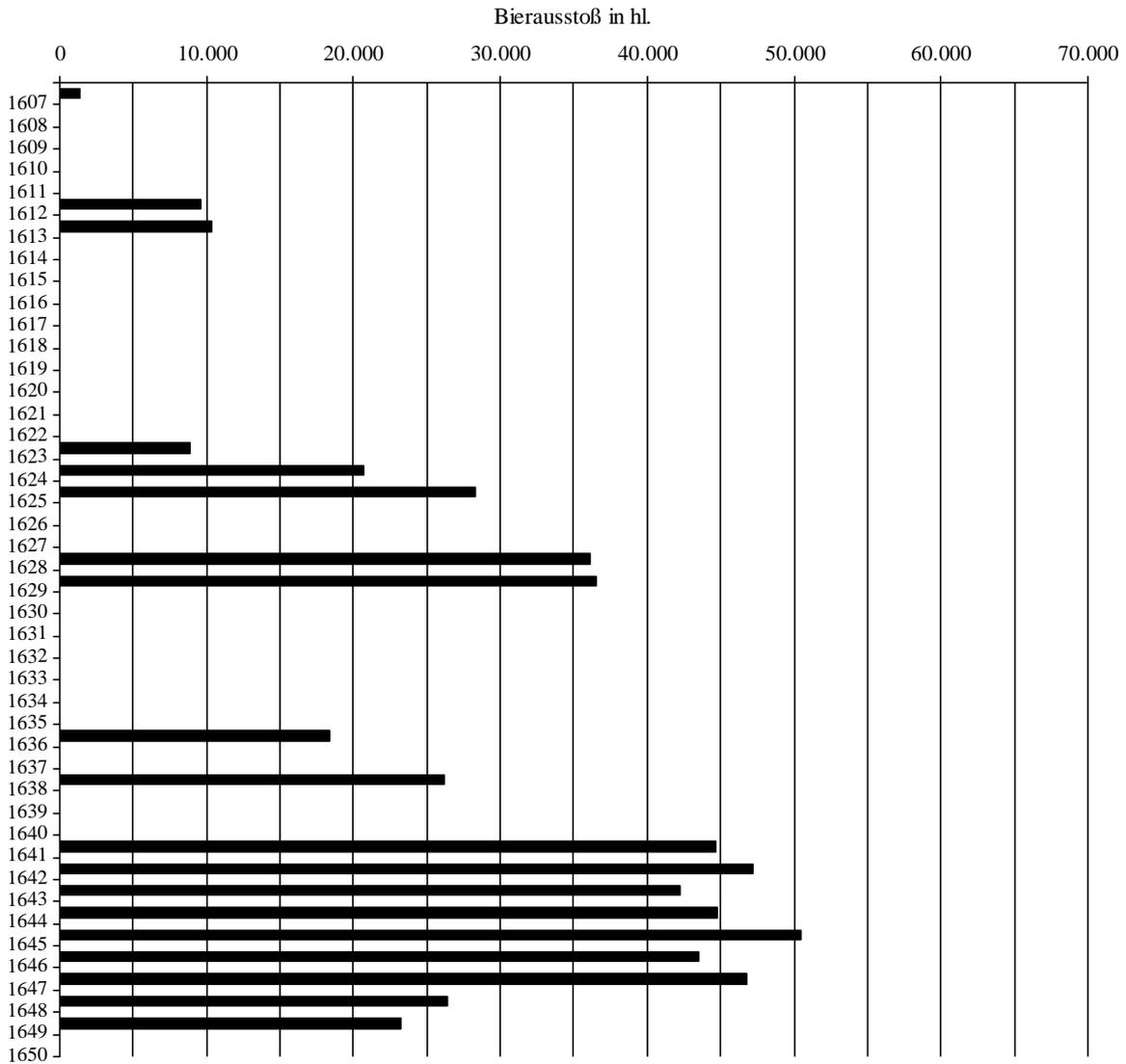
¹³³ RB 1696, S. 171-173.

¹³⁴ RB 1696, S. 183.

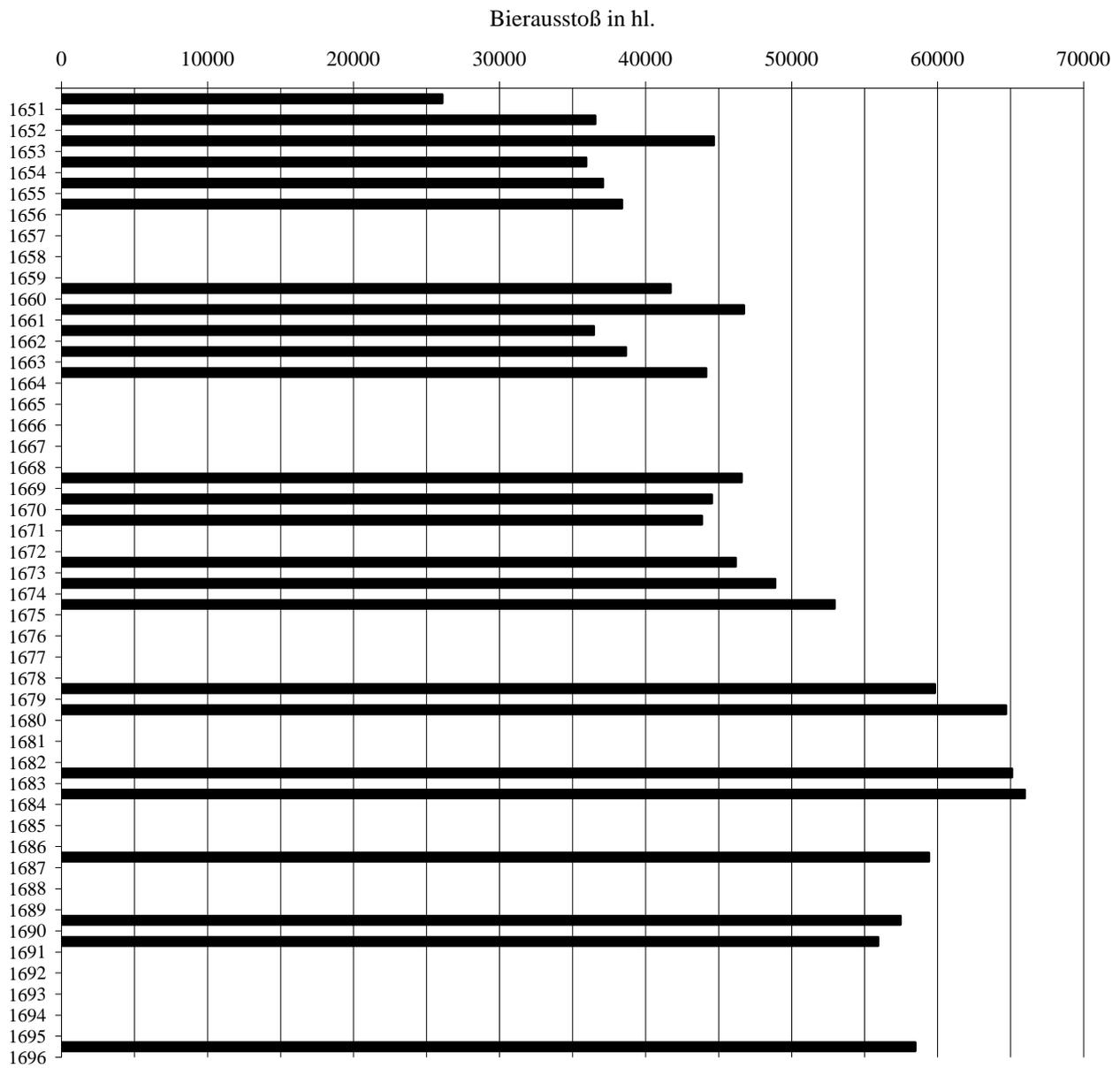
Bierausstoß und Bierpreis

1696/97 wurden 24.422 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.¹³⁵ Das sind gut **58.481 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

Die Entwicklung seit Gründung der Brauerei zeigt folgendes Bild:



¹³⁵ RB 1696, S. 68.



Der Bierpreis lag vom 15. Mai bis zum 31. Oktober 1696 bei **8 fl.** und vom 1. November 1696 bis 14. Mai 1697 bei **7 fl.** pro Ganzem Viertelfaß. Darin enthalten sind alle **Aufschläge**, die wie schon 1680/81 nicht mehr gesondert verbucht werden, aber hier erwähnt werden und **2 fl.** ausmachten.¹³⁶ 30 kr. der Aufschläge gingen direkt in die Kriegskasse, 30 kr. in die Kasse der Landschaft, wie aus den Kassenbüchern zu ersehen ist.¹³⁷

Der Grund für die Bierpreissenkung wird mit geringeren Weizenpreisen und Braunbierpreisen angegeben.¹³⁸

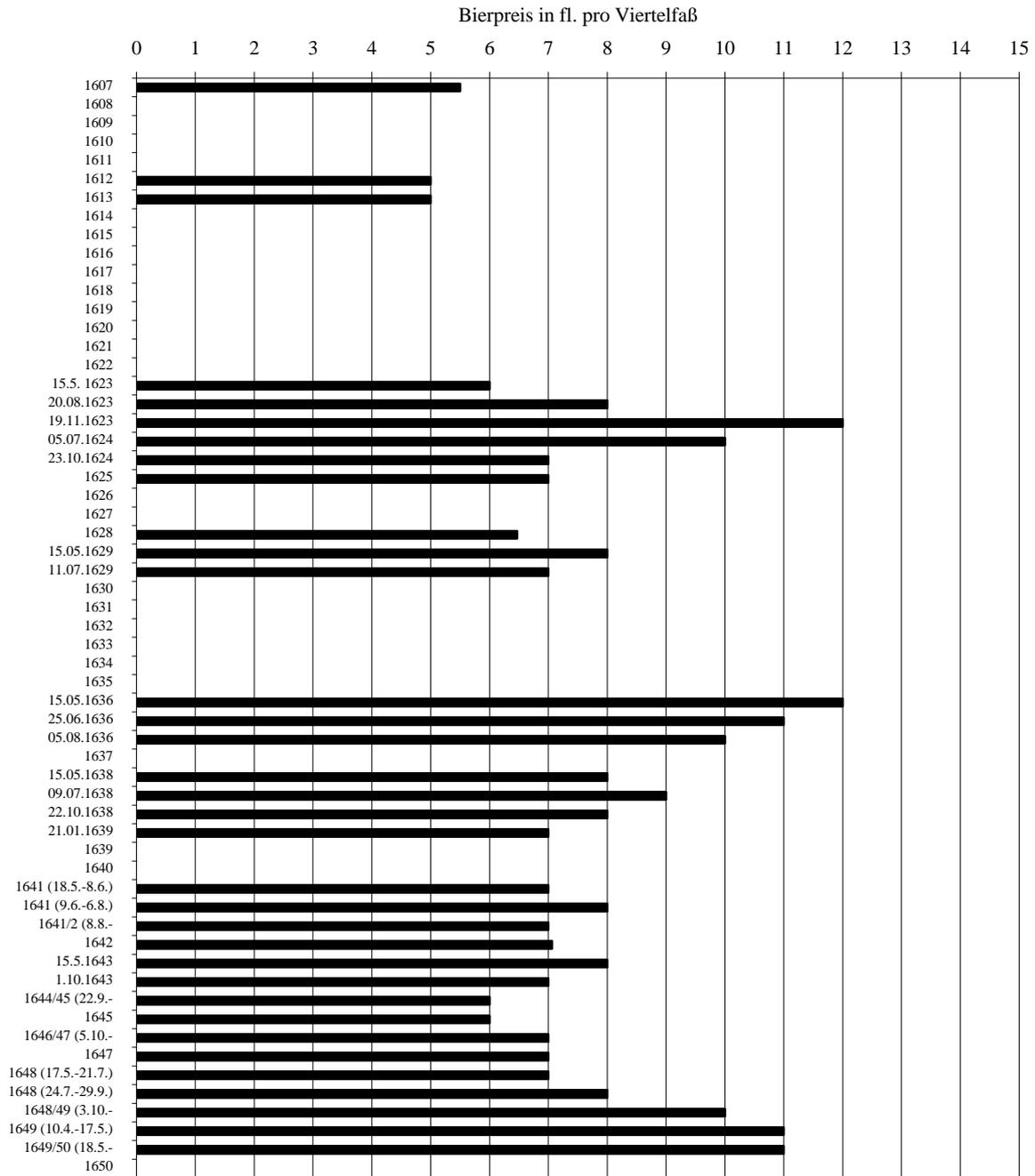
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹³⁹

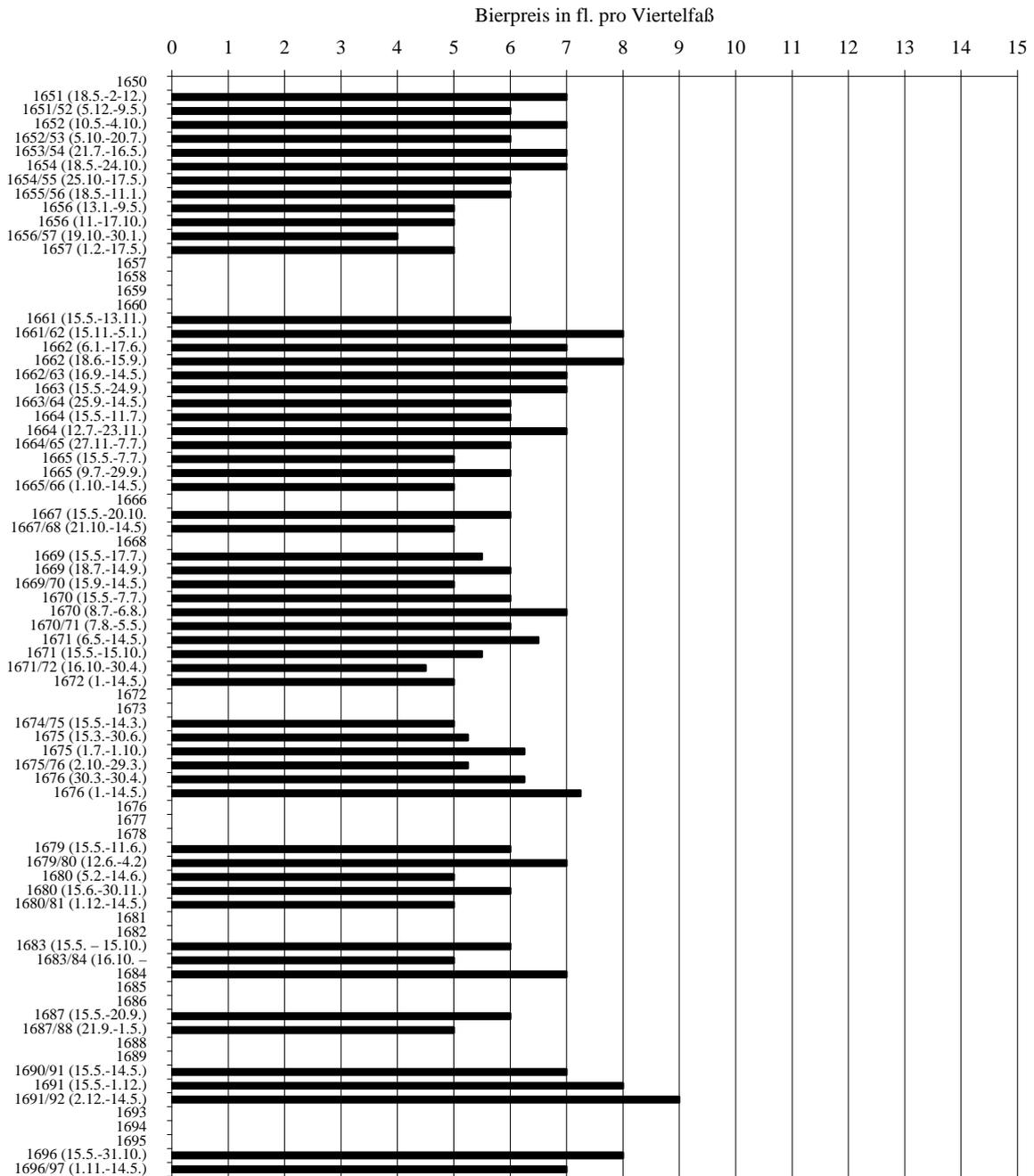
¹³⁶ RB 1696, S. 80.

¹³⁷ Vgl. z.B. das Kassenbuch 1687, jeweils am Ende eines jeden Extrakts.

¹³⁸ Ebd.

¹³⁹ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.





Treber

Die Treber wurden wieder verkauft. Es wurde bei verschiedenen Sudgrößen (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud und 6 Schaff 12 Metzen Malz pro Sud) **ein Preis erzielt**: bei allen Suden wurden **4 fl. für die Treber eines Sudes** bezahlt.¹⁴⁰

Teig

Für Teig wurde ein Verkaufspreis erzielt: 4 kr. pro Mäßl.¹⁴¹

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1696/97 wurde der Branntwein zu zwei verschiedenen Preisen verkauft, nämlich zu 14 fl. pro Eimer und zu 12 fl. pro Eimer; der **Durchschnittspreis** betrug **13,46 fl. pro Eimer**.¹⁴²

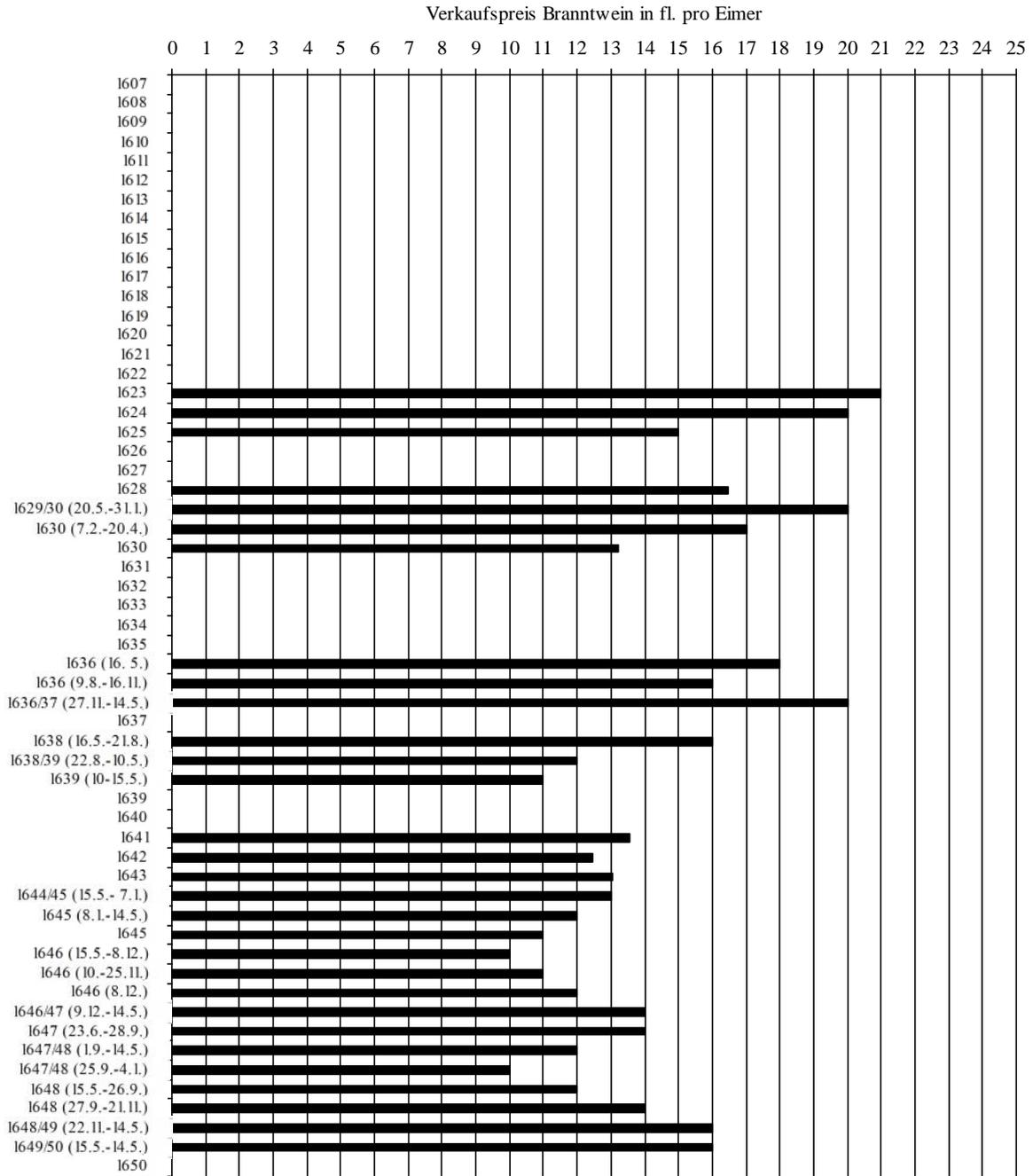
Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁴³

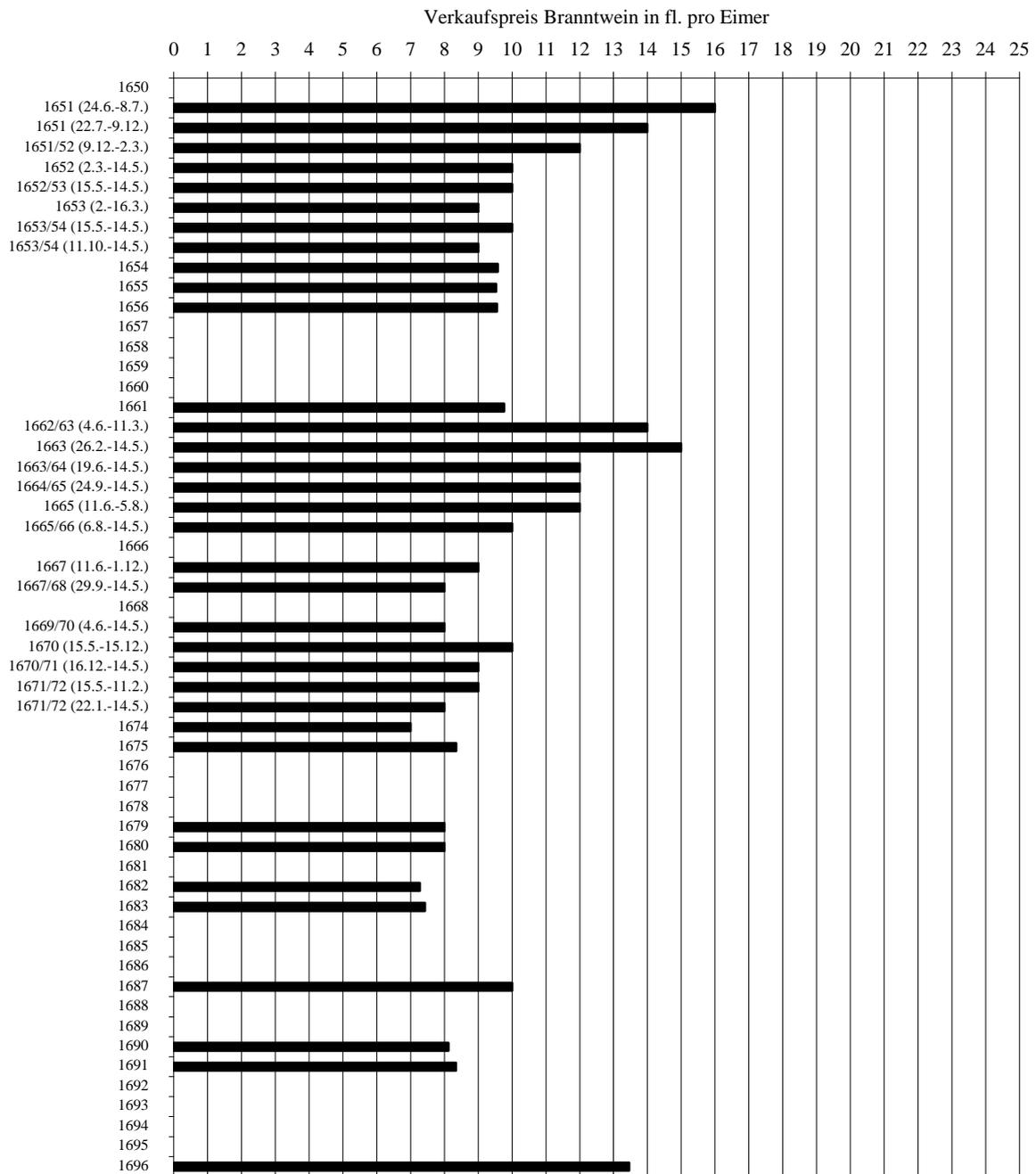
¹⁴⁰ RB 1696, S. 81. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁴¹ RB 1696, S. 85.

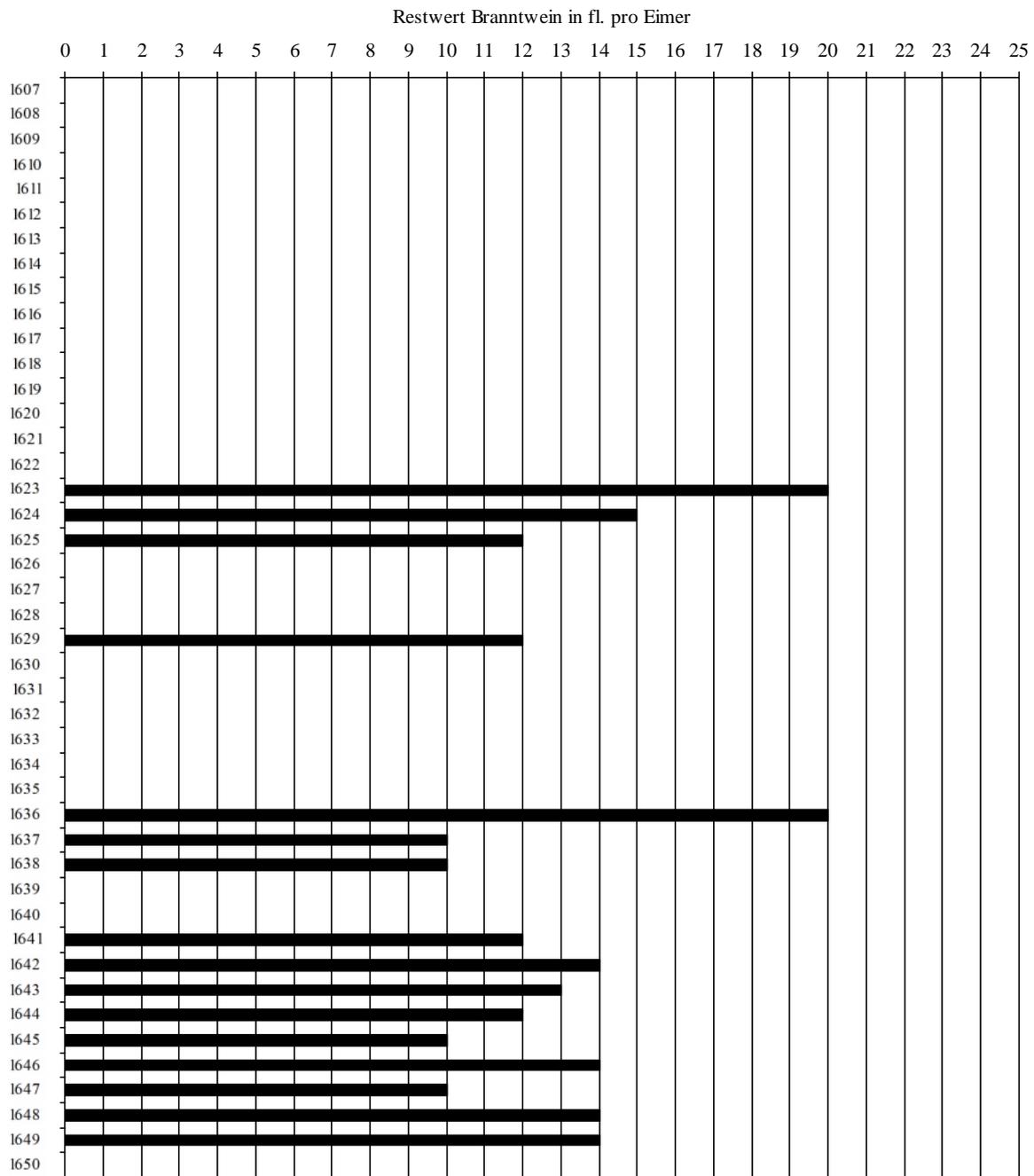
¹⁴² RB 1696, S. 82-83.

¹⁴³ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, von 1641/42-1679/80 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

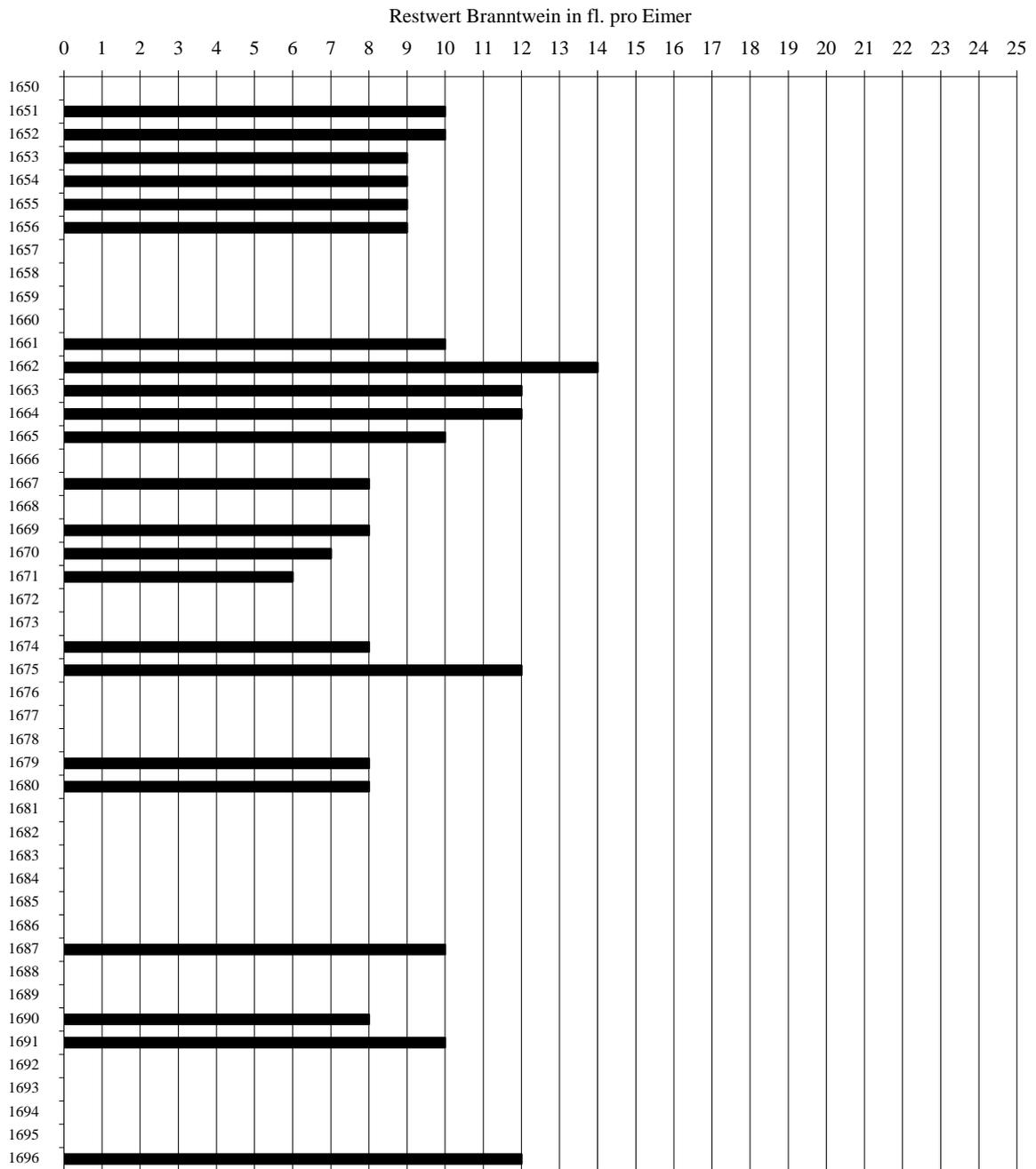




Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1696/97 lag bei **12 fl.** pro Eimer:¹⁴⁴



¹⁴⁴ RB 1696, S. 93.



Rohstoffverbrauch¹⁴⁵*Malzgewinnung*¹⁴⁶

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁴⁷	Ausbeute an Malz [%] ¹⁴⁸	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁴⁹	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3
1669/70	3.418	3.724,45	306,45	9,0	11,2
1670/71	3.097	3.378,65	281,65	9,1	11,0
1671/72	2.865	3.035,75	170,75	6,0	16,8
1674/75	2.755	2.956,05	201,05	7,3	13,7
1675/76	3.688	3.868,65	180,65	4,9	20,4
1680/81	3.708	4.099,05	391,05	9,5	10,5
1687/88	3.964	4.206,4	242,4	6,1	16,4
1690/91	3.889	4.345,14	456,14	8,5	11,7
1691/92	2.691	2.997,3	306,3	8,8	11,4
1696/97	3.938	4.463,8	525,8	7,5	13,4

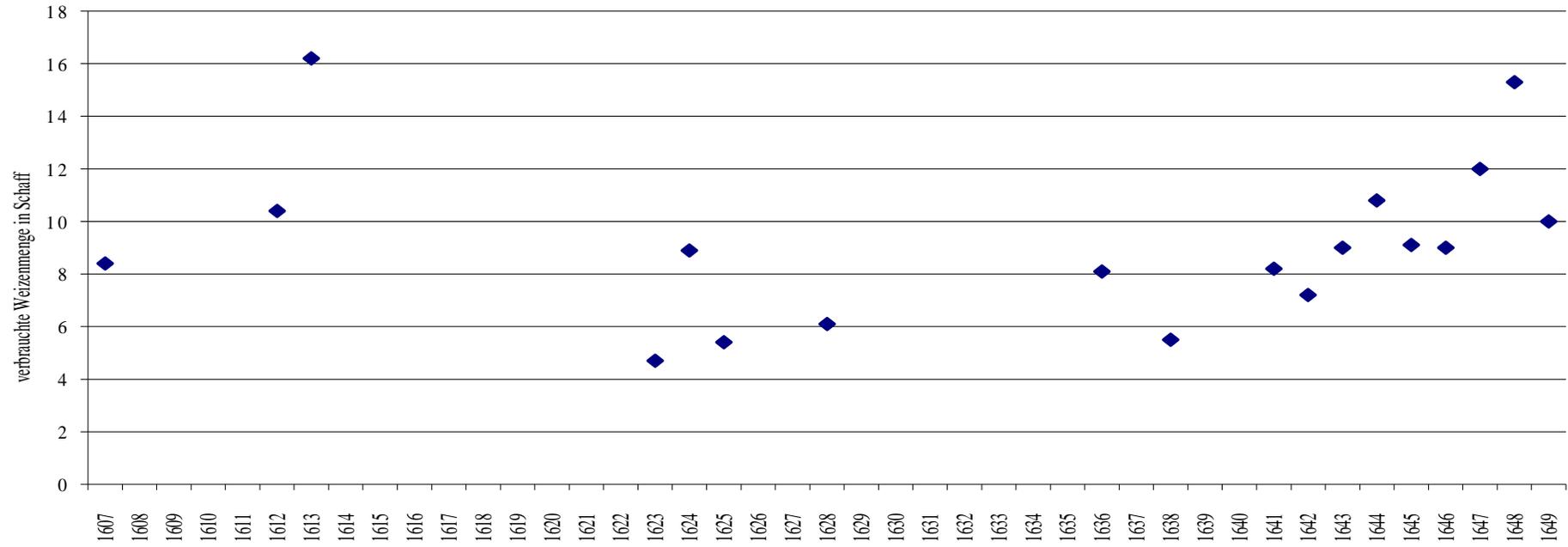
¹⁴⁵ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

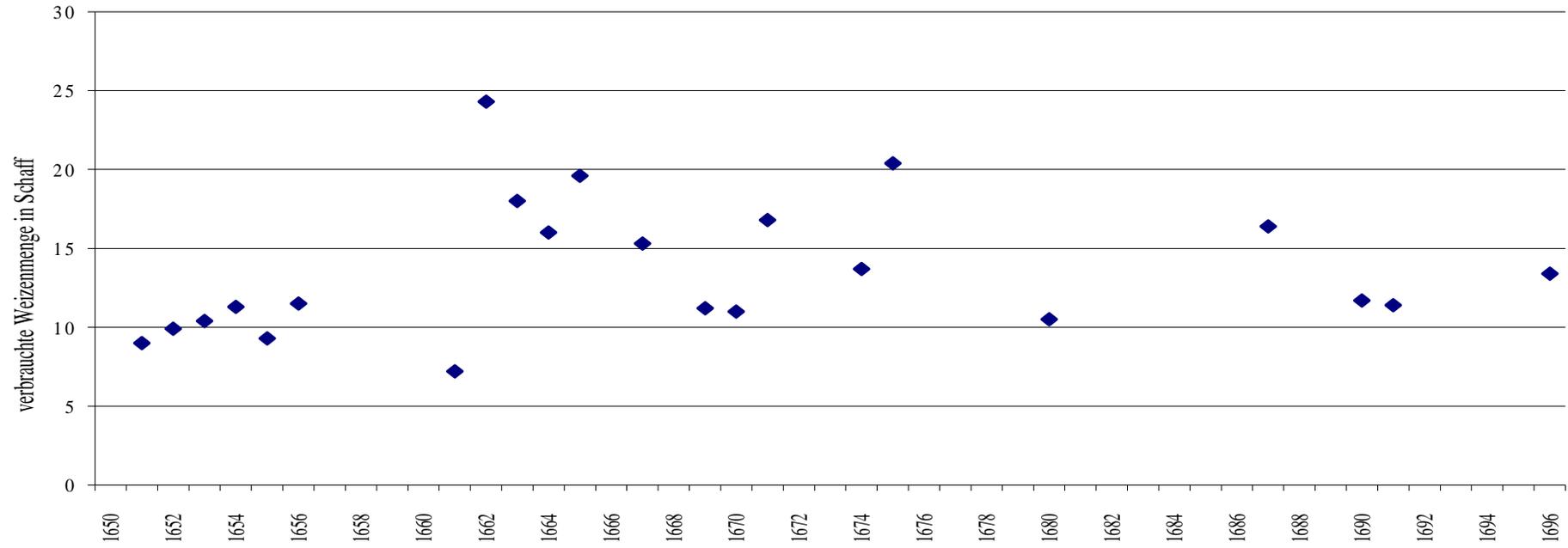
¹⁴⁶ 1607 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1607/08 usw.

¹⁴⁷ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

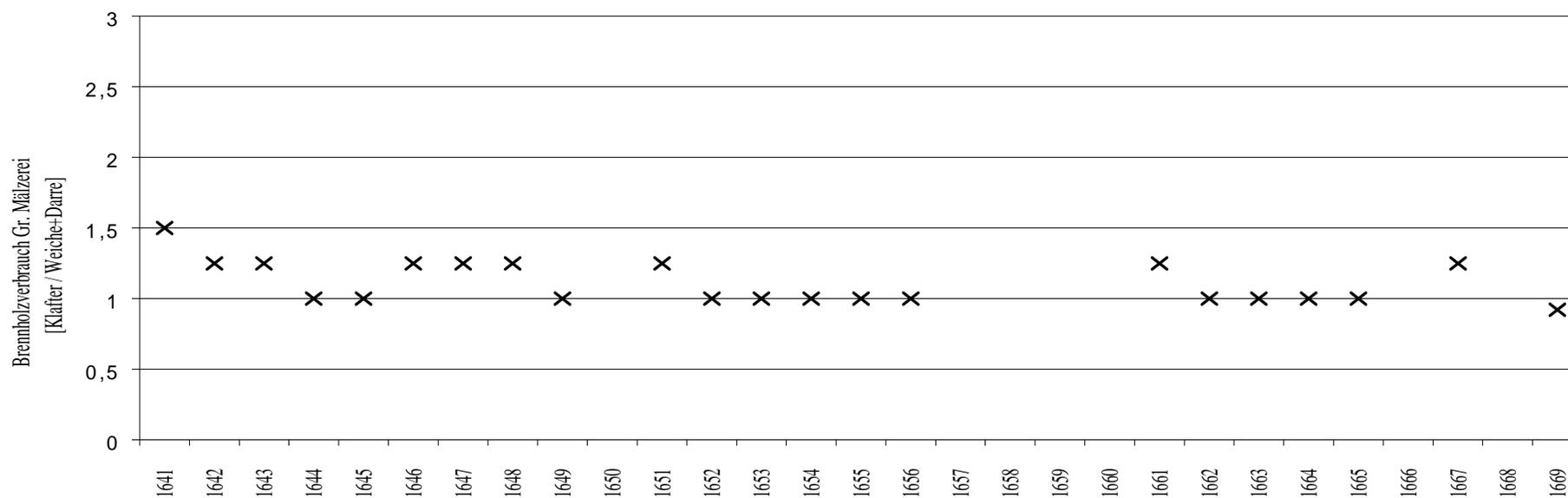
¹⁴⁸ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁴⁹ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.





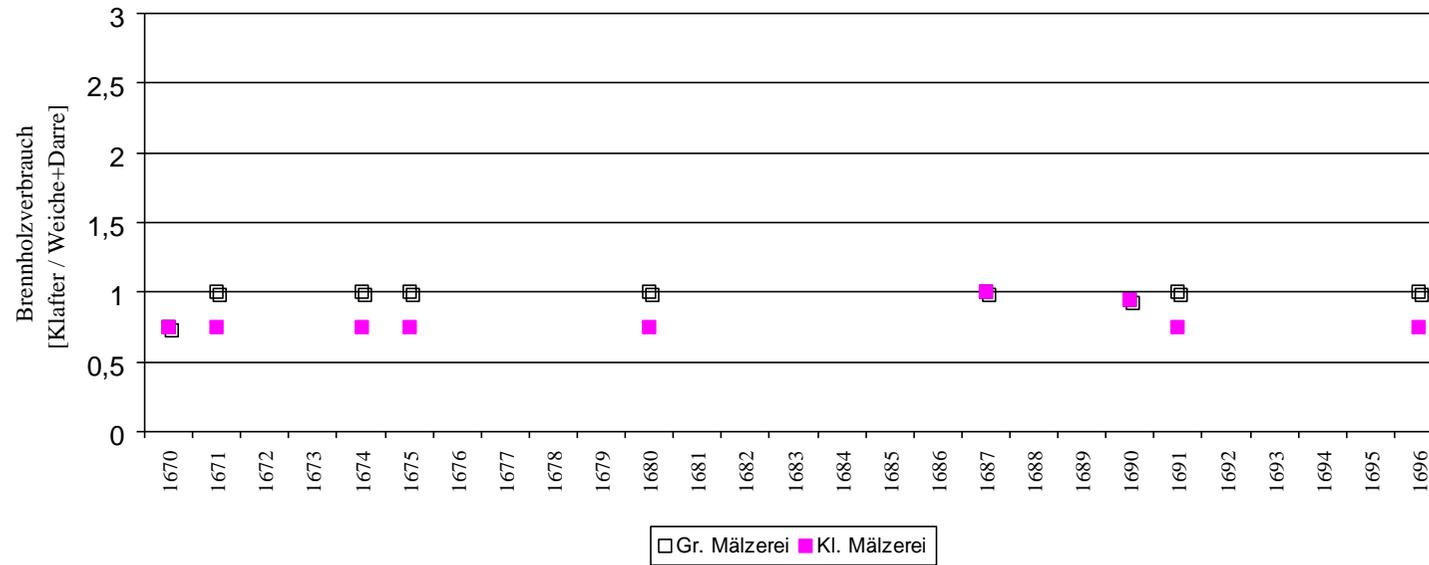
Der Holzverbrauch in den Mälzereien bezogen auf die Anzahl der Weichen/Darren war im Vergleich zu 1691/92 gleich: Im „Großen Mälzhaus“ wurde für 275 Weichen/Darren jeweils ein Klafter; im „Neuen Mälzhaus“ wurde für 209 Weichen/Darren jeweils $\frac{3}{4}$ Klafter verbraucht.¹⁵⁰
Die Entwicklung im „Großen Mälzhaus“ bis 1669 zeigt folgendes Bild:¹⁵¹



¹⁵⁰ RB 1696, S. 49.

¹⁵¹ 1641 bedeutet 1641/42 usw.

Und im Vergleich zwischen dem „Großen Mälzhaus“ und dem „Neuen Mälzhaus“:

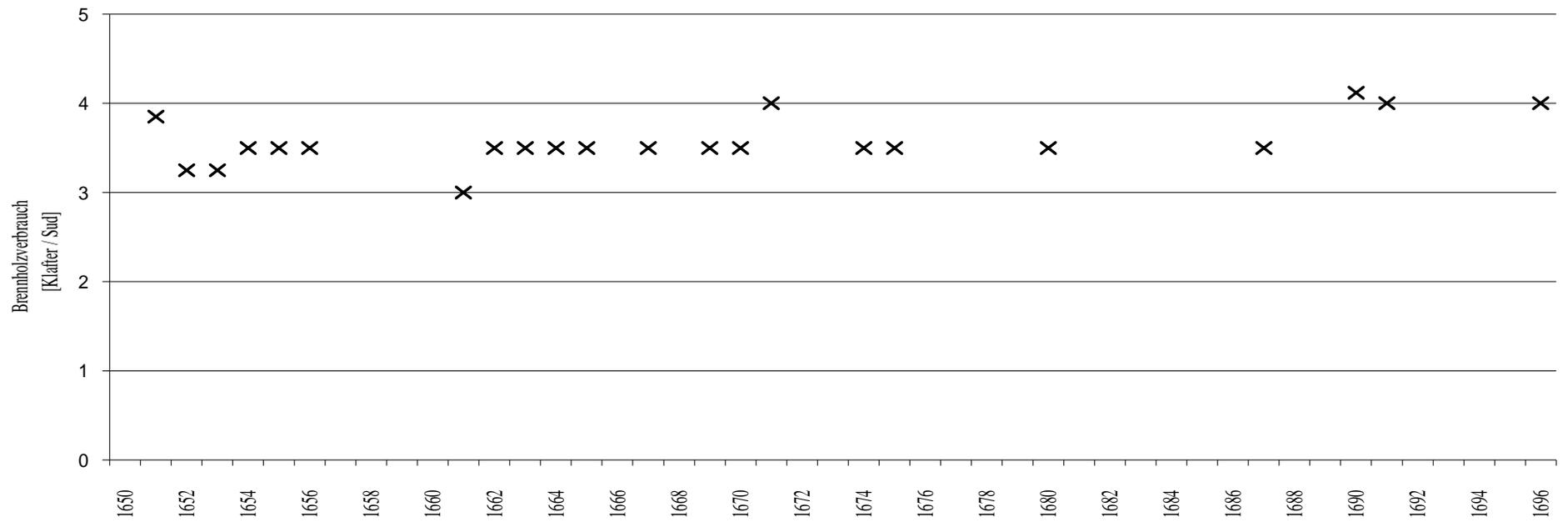
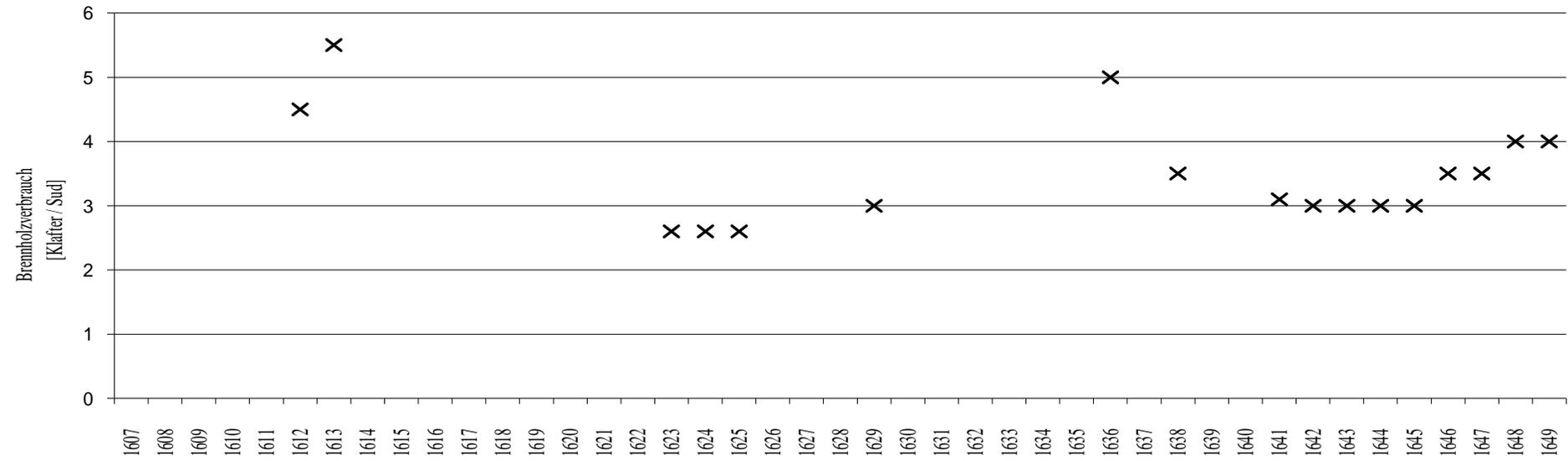


Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen lag bei jeweils 4 Klafter Fichtenbrennholz pro Sud.¹⁵²

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5
1669/70	1.914,5	547	3,5
1670/71	1.830,5	523	3,5
1671/72	2.060	515	4,0
1674/75	2.009	574	3,5
1675/76	2.177	622	3,5
1680/81	2.660	760	3,5
1687/88	2.443	688	3,5
1690/91	2.780,75	675	4,12
1691/92	2.628	657	4,0
1696/97	2.728	682	4,0

¹⁵² RB 1696, S. 51. 1612 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1612/13 usw.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres blieb gleich.¹⁵³

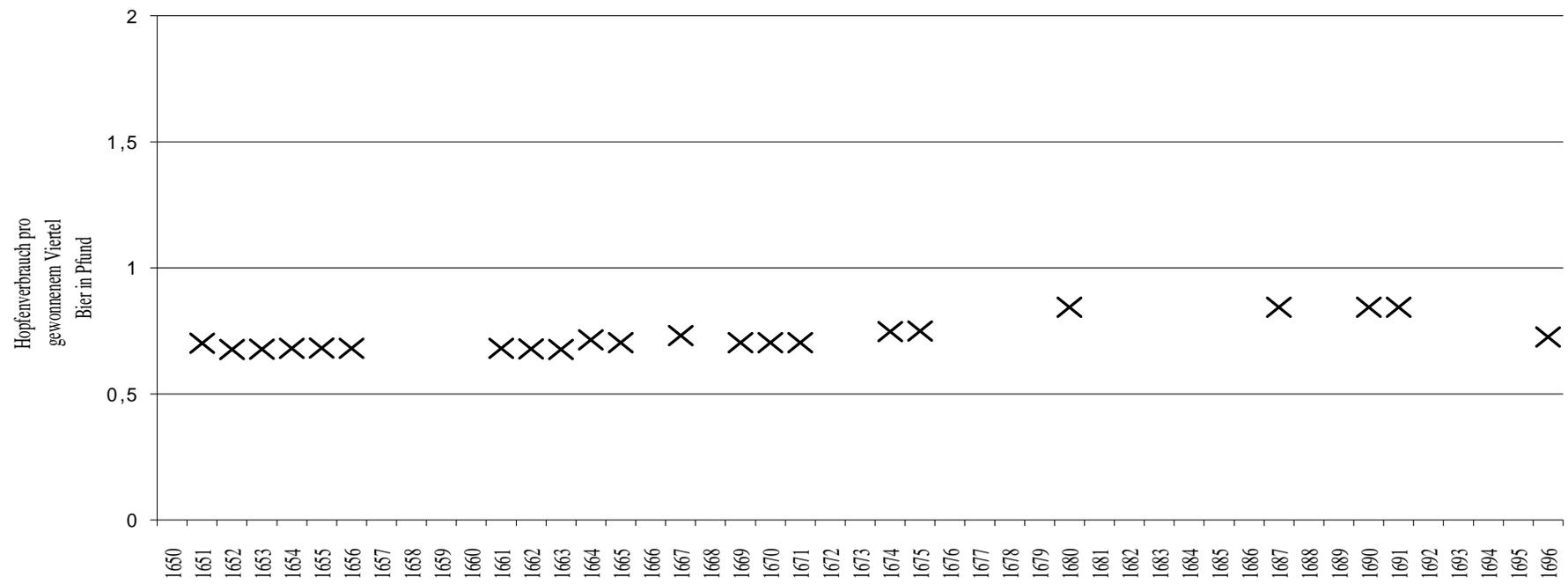
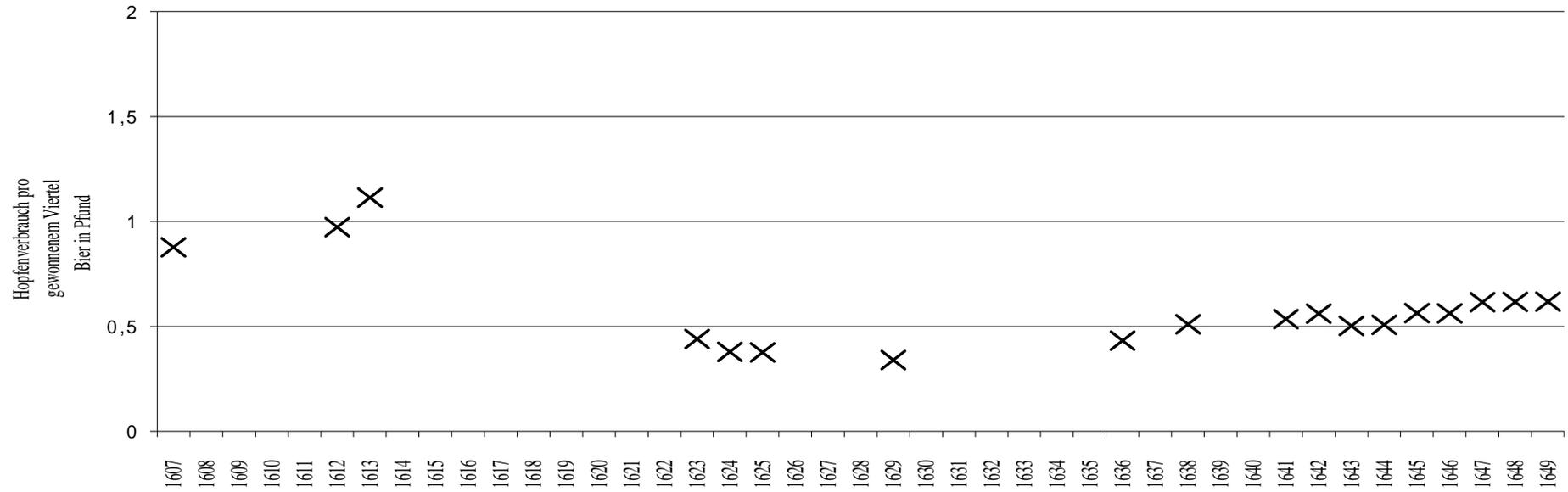
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177
1669/70	3.446,1	19.452,5	0,177
1670/71	3.294,2	18.600	0,177
1671/72	3.244,5	18.316,5	0,177
1674/75	3.616,2	20.411	0,177
1675/76	3.918,6	22.115	0,177
1680/81	4.788,0	27.014	0,177
1687/88	4.397,4	24.813	0,177
1690/91	4.252,5	23.996,5	0,177
1691/92	4.139,1	23.357,5	0,177
1696/97	4.333,5	24.422,5	0,177

¹⁵³ RB 1696, S. 45 u. 68.

Die **Hopfung** teilte sich folgendermaßen auf: **653 Sude** wurden jeweils **26 Pfund Hopfen** und **29 Sude** mit jeweils **25 Pfund Hopfen** versetzt:¹⁵⁴

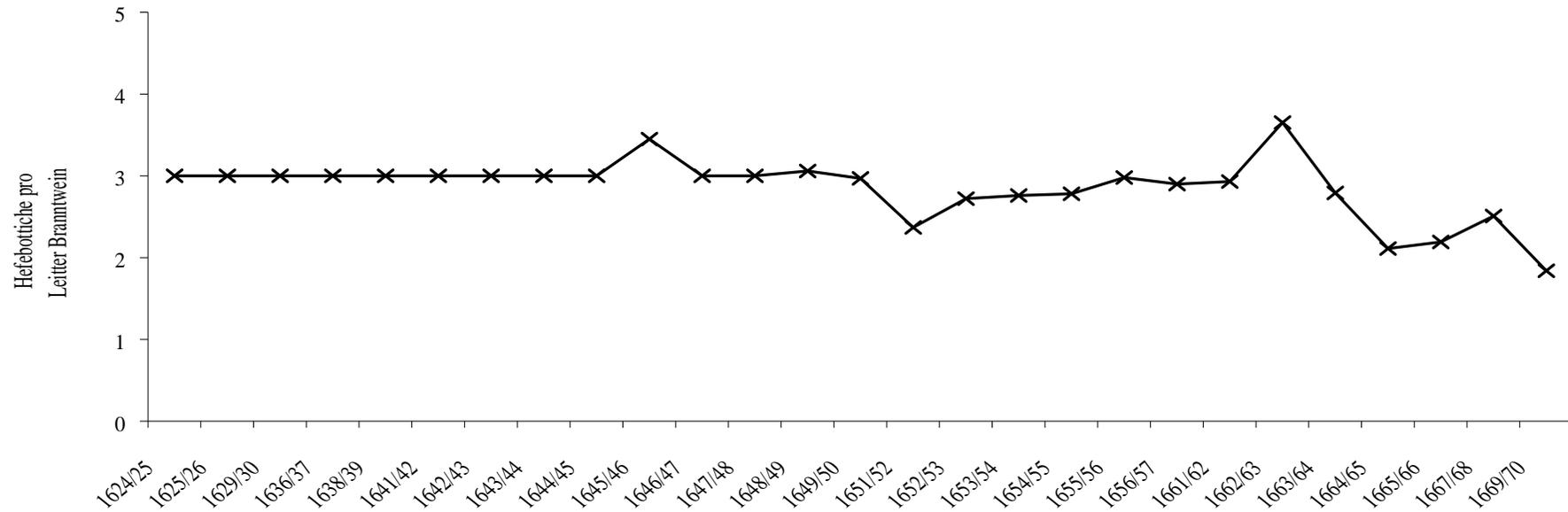
Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731
1669/70	13.675	19.452,5	0,703
1670/71	13.075	18.600	0,703
1671/72	12.875	18.316,5	0,703
1674/75	15.248	20.411	0,747
1675/76	16.567	22.115	0,749
1680/81	22.800	27.014	0,844
1687/88	20.940	24.813	0,844
1690/91	20.250	23.996	0,844
1691/92	19.710	23.357,5	0,844
1696/97	17.703	24.422,5	0,725

¹⁵⁴ RB 1696, S. 47.

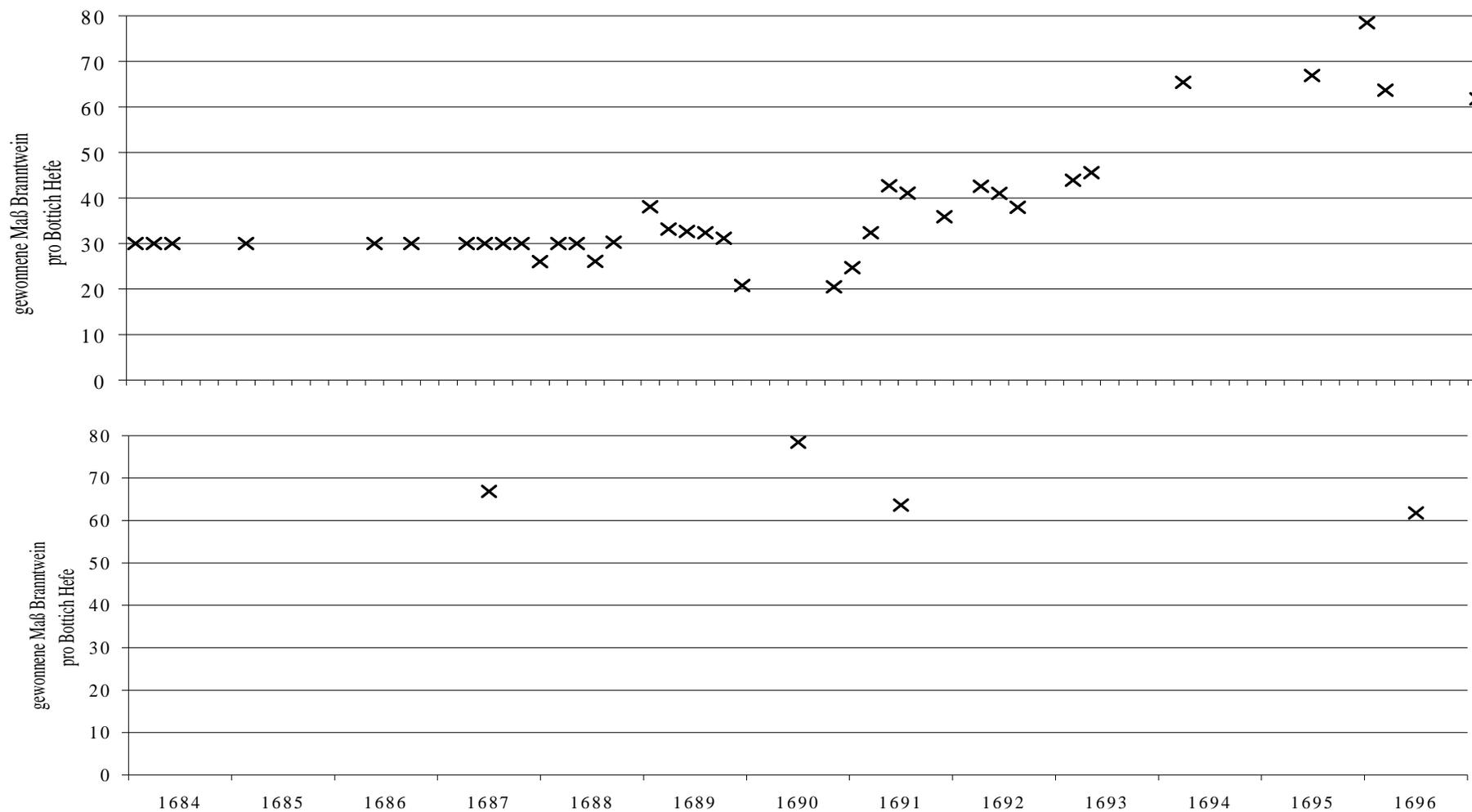


Branntweinbrennen

Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bis dahin mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

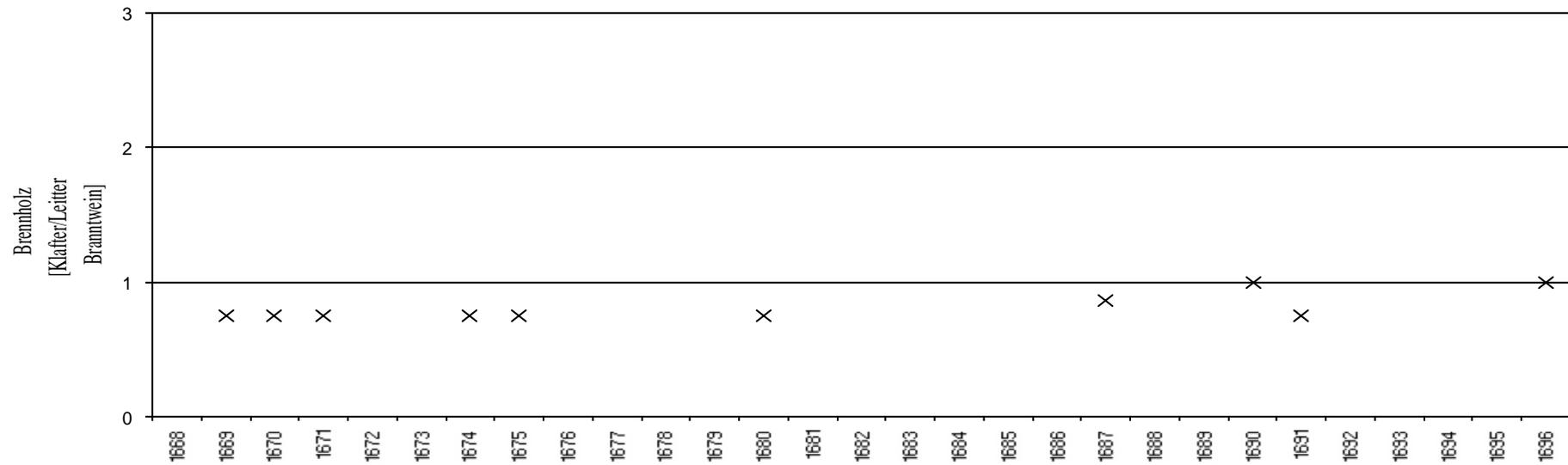


Umgerechnet auf die Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottich Hefe“ ergibt sich folgendes Bild (1696/97 gut **61,7 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe**)¹⁵⁵:



¹⁵⁵ RB 1696, S. 71 u. 73.

Der **Holzverbrauch** beim Branntweinbrennen lag bei jeweils 1 Klafter pro Leitter.¹⁵⁶

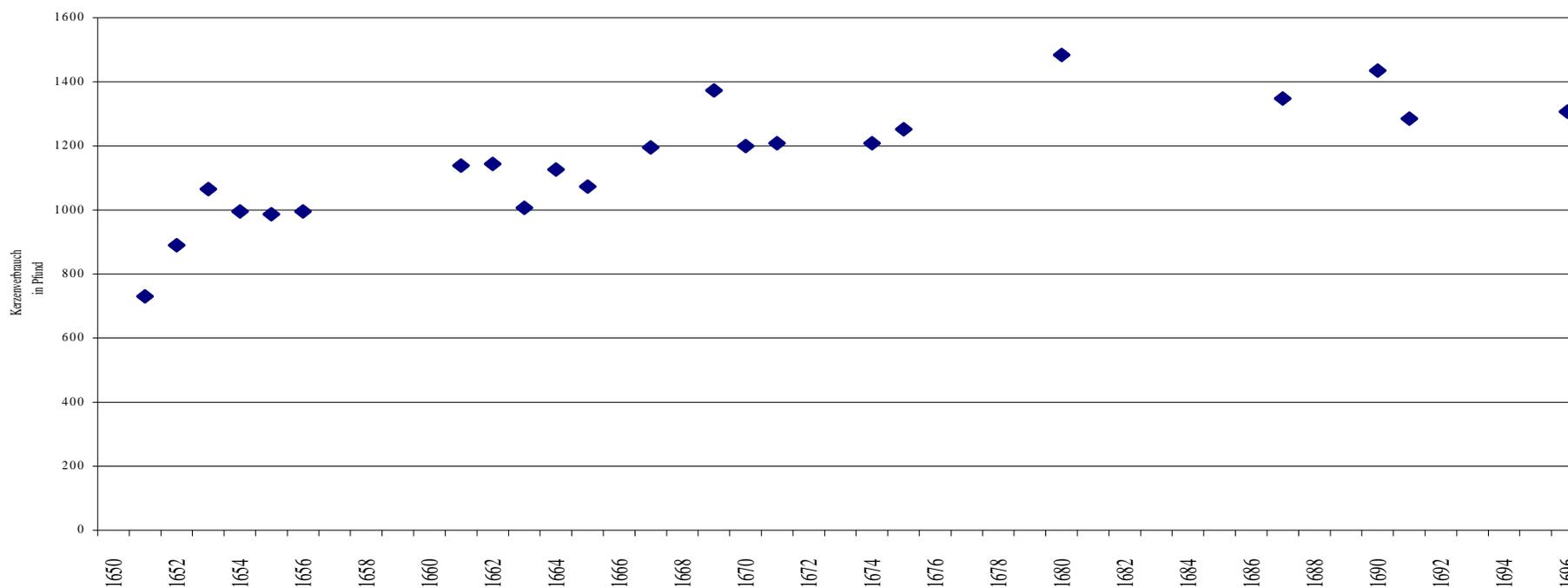


¹⁵⁶ RB 1696, S. 52. 1623 bedeutet 1623/24 usw. 1623 bedeutet in der folgenden Graphik 1623/24 usw.

Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** lag bei 1.307 Pfund.¹⁵⁷

Seit 1671/72 wird genau angegeben, wo wie viele Kerzen verbrannt wurden; in diesem Rechnungsjahr verteilt sich der Verbrauch wie folgt: 1.070 Pfund in den Sudhäusern und den Mälzereien, jeweils 48 Pfund in der Branntweinbrennerei und in der Stadtmühle und 48 Pfund beim Wasserkwerk.¹⁵⁸



¹⁵⁷ RB 1696, S. 54. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr; 1612 bedeutet 1612/13 usw.

¹⁵⁸ RB 1691, S. 49. 125 Pfund wurden als Zusatzentlohnungen verbraucht. Sh. hierzu oben, *Besoldung des Brauereipersonals*.

Sonstige Preise und Löhne¹⁵⁹

Zu den Tageslöhnen der einzelnen Handwerker werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine Angaben gemacht, so daß für die Entwicklung auf die Grafiken zum Rechnungsbuch 1691/92 verwiesen wird.¹⁶⁰

*Bilanz*¹⁶¹

Für das Rechnungsjahr 1696/97 ergibt sich:¹⁶²

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **217.355 fl. 22 kr. 5 hl.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 50.976 fl. 46 kr.**

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **81.120 fl. 41 kr. 1 hl.**¹⁶³

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **85.257 fl. 55 kr. 4 hl.**¹⁶⁴ Das ist der zweithöchste Gewinn in der Überlieferung.

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (979 fl. 30 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung des Nutzens der Mühlen mit eingerechnet wurde.¹⁶⁵

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.¹⁶⁶

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁶⁷

¹⁵⁹ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei **Preise**.

¹⁶⁰ Sh. HA 1691/92, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁶¹ Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

¹⁶² RB 1696, S. 93-94 u. 229-230.

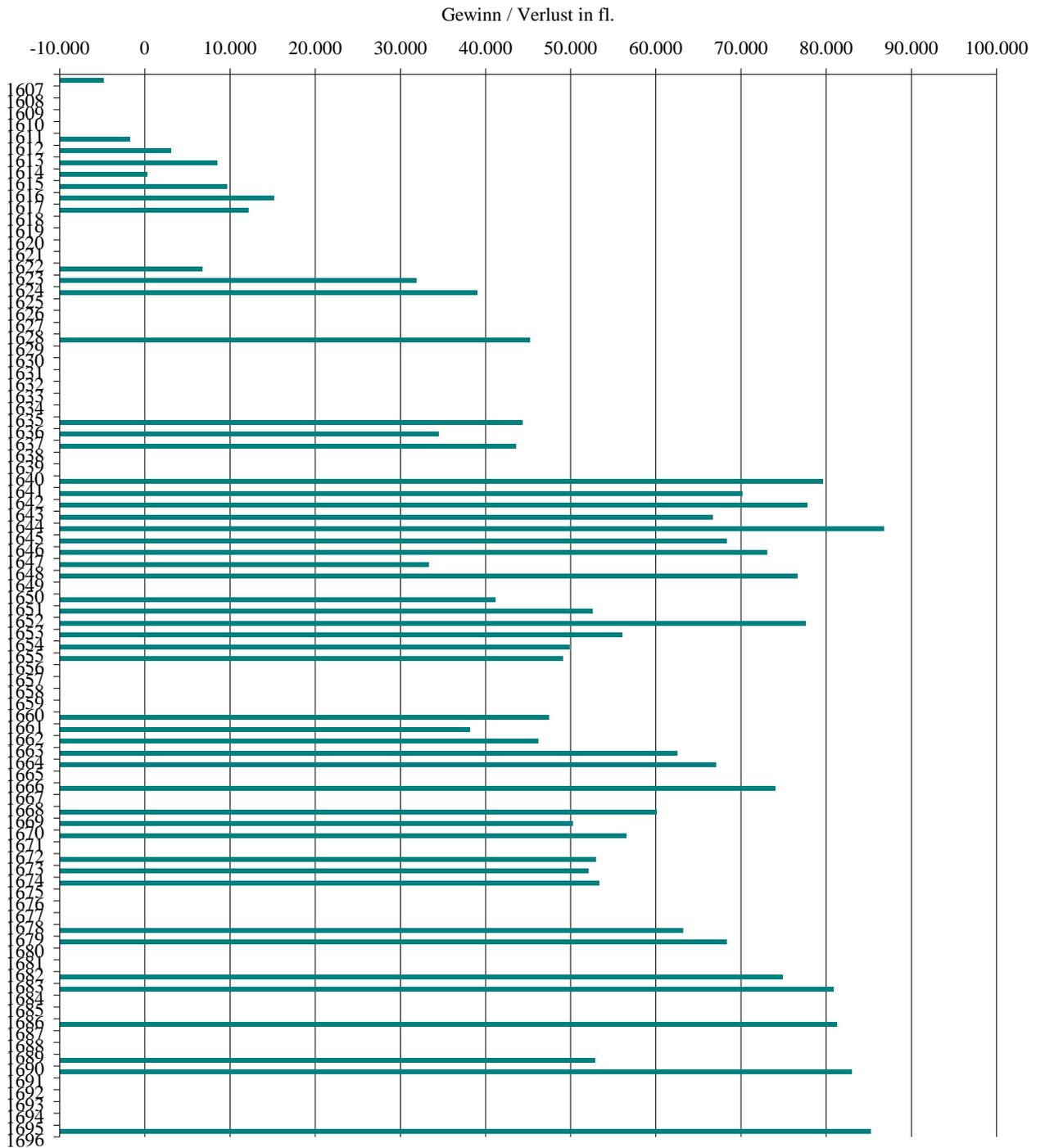
¹⁶³ RB 1696, S. 243.

¹⁶⁴ RB 1696, S. 243.

¹⁶⁵ RB 1696, S. 86 u. 182.

¹⁶⁶ RB 1696, S. 237.

¹⁶⁷ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:¹⁶⁸

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Getreide	52.864	48	71,25
Zinszahlungen	210	0	0,28
Hopfen	13.039	21,875	17,57
Kerzen	250	50	0,34
Besoldung	5.001	50	6,74
Branntweinbrennen	73	22	0,10
Küfer	2.334	2	3,15
Malzbrechen / Mühlen	1.378	49	1,86
Umschlag	53	12	0,07
Holz	4.030	21,5	5,43
Amtsausübung	102	30	0,14
Boten	28	57,5	0,04
Bau	1.279	17,75	1,72
Brunnenwerk	102	58	0,14
Schreiberei	24	13	0,03
Einzelposten	346	8,5	0,47
Summe	81.120	41,125	100,00

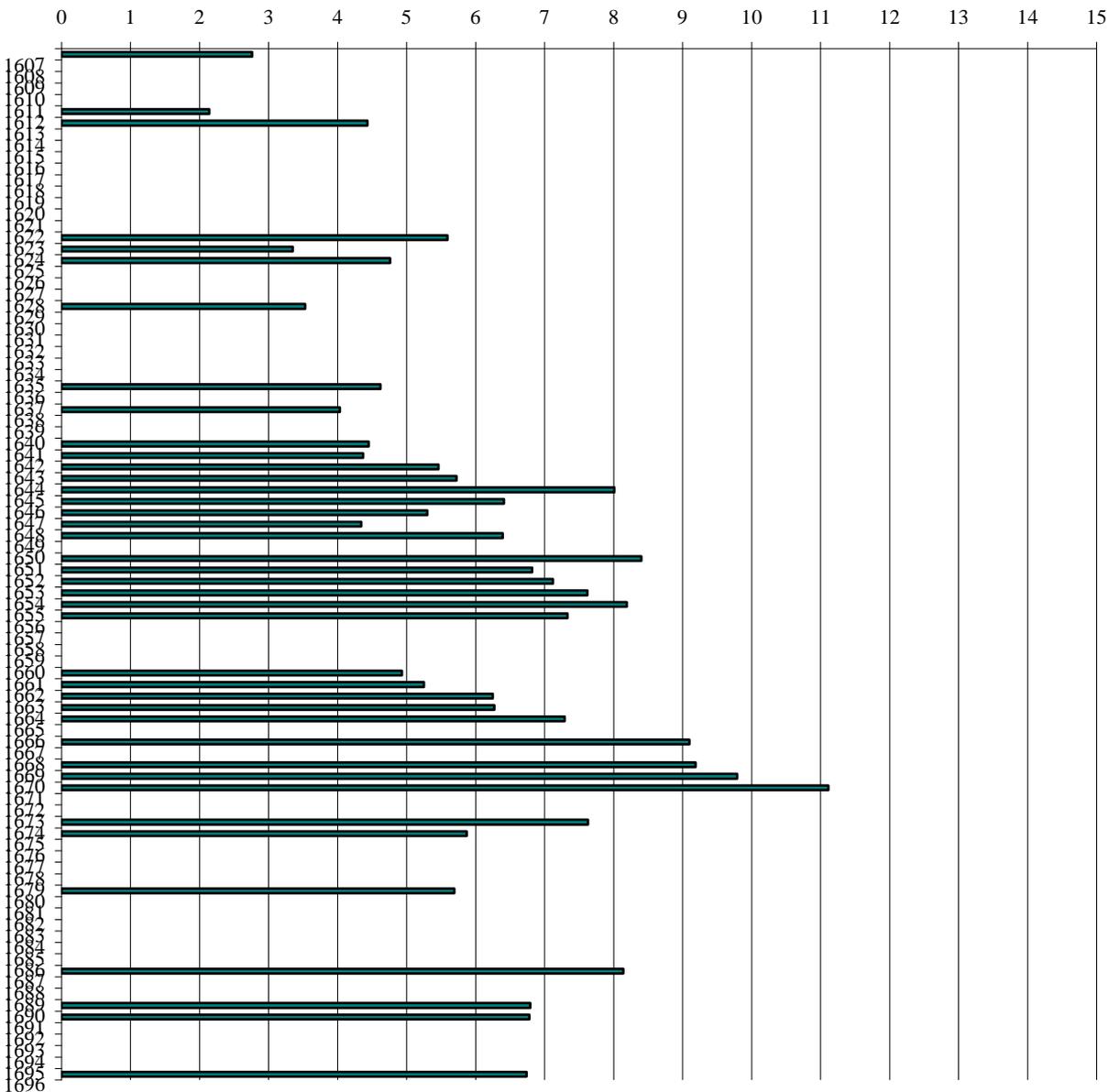
Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweinbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen; 1675/76 sind es die insgesamt hohen Ausgaben, die den Prozentsatz deutlich nach unten drücken. 1680/81 wird der Sold für einen Brauknecht, der kurzzeitig für einen anderen einsprang, bei den Einzelausgaben verbucht, die Witwenrenten ebenfalls.

Bei den Baumaßnahmen sind 1691/92 kleinere Ausgaben für die Mühlen und das Brunnenwerk enthalten.¹⁶⁹

¹⁶⁸ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

¹⁶⁹ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namenregister und Topographisches Register

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Almb, Wolf (Brauknecht im WBH Kelheim) 20
 Ametsmann, Johannes Konrad
 (Oberbrauknecht im WBH Kelheim)
Sh. auch Oberbrauknecht 19, 23
 Asow 4
 Aumühle (in Kelheim) 14, 32

B

Bänker 5
 Bauern (Waldabteilung) 25
 Bayern 7, 8
 Berlin 7
 Bodenwöhr 8
 Brandenburg-Preußen 7
Branntweinbrenner Sh. auch Kirmayr,
 Franz 24, 72
Branntweinbrennknecht (im WBH
 Kelheim) 20, 23, 72
 Brasilien 3, 4
Brauereigenschreiber (des WBH
 Kelheim) *Siehe auch* Franz Siegmund
 Zeller u. Anton Rotweil 22, 70
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
Siehe auch Georg Schmauß u. Johannes
 Spizwegg 22, 70
Brauknechte (des WBH Kelheim) 20, 23,
 24, 25, 72
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe*
auch Paur, Andreas u. Millhammer,
 Johannes 20, 21, 22, 23

Brüssel 8
 Buchleite (Waldabteilung) 9
Bürgermeister (in Frankreich) 6

C

Carl, Johannes Caspar (Brauereimüller auf
 der Kelheimer Donaumühle) 14, 23, 24
 Cham 30
 Cherbourg 7

D

Donaumühle (des WBH Kelheim) 14, 16,
 23, 24, 32
 Dräxler, Johannes Georg (Kelheimer
 Aumüller) 14

E

Eder, Michael (Kelheimer
 Stubenamtman) 24
 England 3, 5, 7
 Europa 4

F

Flandern 7
 Forchhammer, Balthasar (Brauknecht im
 WBH Kelheim) 20
Förster (des Frauenforstes) 18
 Frank, Johannes (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Stadtmühle) 14, 23, 24
 Frankreich 3, 6, 7
 Frauenforst 18

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg-Preußen 7
 Frischauf, Johannes (Braueremüller auf der Kelheimer Donaumühle) 14
 Furth im Wald 30

G

Gämbts, Ferdinand (Brauknecht im WBH Kelheim) 20
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 45
 Grandmont 7
 Großbritannien 5
 Großwardein 4
 Grüngern (Waldabteilung) 14, 25

H

Halley, Edmond 5
Handwerker 70, 72
Haufenknechte (des WBH Kelheim) 23
 Heidelberg 3, 7
 Hienberg (Waldabteilung) 9, 14, 25, 72
 Hierlmayr, Johannes (Bierbrauer in Kelheim) 14
 Hörlmayr, Martin (Haufenknecht im WBH Kelheim) 20
 Hundsberger, Johannes (Kelheimer Überreiter) 14, 25

I

Ingolstadt 8, 72

J

Jesuiten 8
 Joseph Ferdinand (1692-1698), Kronprinz von Bayern) 7, 8

K

Kager, Dionysius (Brauerküfer im WBH Kelheim) 19, 24, 45
 Kager, Sebastian (Brauerküfer im WBH Kelheim) 19
 Kain, Martin (Haufenknecht im WBH Kelheim) 20
Kastner (Kelheimer) 18, 45
 Kelheim 3, 9, 14, 16, 18, 19, 23, 25, 26, 27, 34, 35, 37, 70

Kelheimer Bürger(schaft) 16
 King, Gregory 5
 Kipfenberg 41
 Kirmayr, Franz (Branntweinbrenner im WBH Kelheim) *Sh. auch Branntweinbrenner* 23
 Klarherr, Georg (Kelheimer Stadtzimmermeister) 24
 Klas, Georg (Förster) 25
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der Brauerei) 23
 Köglholz (Waldabteilung) 25
 Kurpfalz 7

L

La Hogue 7
 Landshut 10, 32, 39, 56, 63
 Lissabon 4
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 15
 London 5

M

Mack, Sebastian (Pfannenknecht im WBH Kelheim) 20
 Maister, Johannes Georg (Kelheimer Buchbinder) 26
Mälzknechte (des WBH Kelheim) 23
 Maria Antonia von Österreich, Kurfürstin von Bayern 8
Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 45
 Max Emanuel, Kurfürst von Bayern 3, 7, 8
 Mayr, Johannes Jakob (Schreiber des WBH Kelheim) 23
 Millhammer, Johannes (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des WBH Kelheim) 12, 19, 21
 Mödlhammer, Lorenz (Kelheimer Stadtschreiber) 14
 Montagu, Charles 5
 Muggenthal (Waldabteilung) 25
 Mühlen (des WBH Kelheim) 14, 16, 70, 72
Mühlenknecht (des Braueremüllers) 14, 23
 München 19, 30

N

Neukirchen b. Hl. Blut 30
 Neukirchen vorm Wald 30
 Niedermünster 18

O

Oberbrauknecht (im WBH Kelheim) *Sh.*
 auch Pachmayr, Johannes Georg u.
 Ametsmann, Johannes Konrad 23
 Oberhaunstadt 8
 Oberhofer, Simon (Pfannenknecht im
 WBH Kelheim) 20
 Oberpfalz 8
 Osmanen *Siehe* Türken 4

Ö

Österreich 8

O

Ostindien 5

Ö

Öttl, Caspar (Kelheimer Maurermeister)
 25

P

Pachmayr, Johannes Georg
 (Oberbrauknecht im WBH Kelheim)
Sh. auch Oberbrauknecht 19
 Paur, Andreas (Braumeister des WBH
 Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des
 WBH Kelheim) 12, 19
 Peter I., Zar von Rußland 3, 4
 Peter II., König von Portugal (reg. 1683-
 1704) 4
 Pfalz 7
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 23
 Pölzl (Pögl), Lorenz (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 20
 Portugal 3, 4
 Preußen 7
 Prunthaller, Michael (Kelheimer
 Stadtmaurermeister) 25

R

Rauchstocka (Waldabteilung) 22, 25
 Reich, röm.-dt. 7
 Rheinpfalz 7
 Rotweil, Anton (Brauereigenschreiber
 des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereigenschreiber 19, 21, 26
 Rußland 3, 4

S

Saaz 30, 41
Salzbeamter (Kelheimer) 45
 Schamberger, Georg (Kelheimer Amts-
 bote, Holz- und Getreidemesser) 24
 Scheffenacker, Georg (Kelheimer
 Stadtschreiber u. Wiegemeister) 14
 Schied, Adam (Kelheimer Kamin-kehrer)
 25
 Schmauß, Georg (Brauereiverwalter des
 WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
 21, 26
 Schweden 4
 Siebenbürgen 4
 Spanien 3, 4, 7, 20
 Sperbereck (Waldabteilung) 25
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter
 des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
 22
 Stadtmühle (in Kelheim) 14, 15, 16, 18,
 23, 24, 69
 Steenkerke 7
 Strudel, Peter 7
 Südamerika 4

T

Taisperger, Christoph (Kelheimer
 Aumüller) 14
 Tenison, Thomas 5
 Theiß 4
 Therese Kunigunde von Polen, Kurfürstin
 von Bayern 8
 Türken 4

U

Ungarn 4

Urbarsfischer (in Kelheim) 18

V

Visitatoren (der Hofkammer in München)
30, 32

Vohburg 22

W

Wachter, Anton (Brauknecht im WBH
Kelheim) 20

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 15

Wien 7, 8

Willughbys, Ray 5

Z

Zeller, Franz Siegmund
(Brauereigegenschreiber des WBH
Kelheim) *Siehe auch*

Brauereigegenschreiber 19

Zenta 4